villach im fokus

Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin

www.villachimfokus.at

Wer will im Tourismus Karriere machen?

Die Kärntner Tourismusschule (KTS) in Warmbad Villach bietet mit ihrem Top-Angebot die besten Voraussetzungen dafür. (Seiten 2-3)

Die Luft ist rein – tief durchatmen erlaubt!

Das moderne Kelag-Fernwärmenetz ist ein Vorzeigemodell. (Seiten 19–21)

„Unsere Kinder haben ein Recht auf Kindsein“...

... betont die Kärntner Kinder- und Jugendanwältin. (Seiten 32–33)

Verlagspostamt 1365 Wien - Ausgabe März 2022 - Verkaufspreis 3,-- Euro

Top-Sprungbrett für eine internationale Karriere!

Die Kärntner Tourismusschule (KTS) bildet seit 50 Jahren Fach- und Führungskräfte auf höchstem Niveau aus und gilt als Sprungbrett sowohl für eine internationale Karriere als auch für Studien jeglicher Art. Spannende Neuigkeiten gibt es heuer im zweijährigen Kolleg „5-Sterne-Management All Inclusive“ für Tourismus mit Start im September 2022.

Die kompakte und chancenreiche Ausbildung öffnet den KTS-Absolventen die Tore zur weltweit größten Branche.
Foto: KTS/Julian Pirker

Die KTS ermöglicht jungen Menschen eine kompakte und chancenreiche Ausbildung, die die Tore zur weltweit größten Branche öffnet. Seit 50 Jahren schon steht die KTS (Direktor Dr. Gerfried Pirker) für herausragende Ausbildung und genießt international den besten Ruf. Die Tourismusschule legt auch größten Wert auf Persönlichkeitsbildung, Business-Etikette und das gesamte Erscheinungsbild.

NEUE TRENDSCHWERPUNKTE

Optimal für Maturantinnen und Maturanten, aber auch nach Abschluss einer Studienberechtigungs- oder Berufsreifeprüfung, für Spätberufene mit Lehrabschlussprüfung und einschlägiger Erfahrung, präsentiert sich das zweijährige Kolleg, also eine kurze und kompakte Ausbildung, mit neuen Trendschwerpunkten und gestraffter Stundentafel: „5-Sterne-Management All Inclusive“.

UNTERRICHT MIT PRAXISPROFIS

Die Studierenden entwickeln fächerübergreifend Eventmanagementfähigkeiten mit Projektpaten aus der Wirtschaft. Wertvolle und anerkannte Zusatzzertifikate wie Jungbarkeeper, Jungsommelier, Barista, Front Office und Online-Marketing sind fix in der Spezialisierung eingebaut und werden von Praxisprofis unterrichtet. Die Gruppen sind klein und international zusammengesetzt, sowohl beim Praktikum als auch nach dem Kolleg kann man das Netzwerk der weltweiten KTS-Family und auch geförderte Erasmus+Praktika nutzen.

TICKET FÜR SPANNENDE JOBS

Nach nur vier Semestern verfügen die Absolventinnen und Absolventen über fundiertes Praxis-, Sprach- und Management-Know-how sowie die Gewerbeberechtigung und damit ihr Eintrittsticket für spannende Jobs in der Hotellerie, Gastronomie und bei Reiseveranstaltern und Tourismusorganisationen oder natürlich den Weg in die Selbstständigkeit.

„NOCH NIE SO DRINGEND GESUCHT“

„Gerade jetzt macht es Sinn, mit der Ausbildung an der Kärntner Tourismusschule zu beginnen, weil junge, motivierte und gut ausgebildete Touristikerinnen und Touristiker, die den Neustart und Aufbau der Branche mit frischen Ideen und neuer Energie mitgestalten, noch nie so dringend gesucht wurden“, unterstreicht KTS-Administratorin Professorin Mag.ª Birgit Pipp.

DIE FÜNFJÄHRIGE

Die Höhere Lehranstalt für Tourismus (Dauer fünf Jahre) mit den Spezialisierungen „Hotelmanagement“, „Internationales

Tourismusmanagement“ und „Tourismus und Pferdewirtschaft“ wird mit einer Reife- und Diplomprüfung abgeschlossen. Die Absolventen führen dann die Berufsbezeichnung „Touristikkauffrau“ beziehungsweise. „Touristikkaufmann“. Der Lehrplan umfasst neben dem Erlernen von vier Fremdsprachen die Ausbildung in allgemein bildenden, fachpraktischen, tourismuswirtschaftlichen und kaufmännischen Unterrichtsgegenständen sowie Pflichtpraktika als Vorbereitung für den Eintritt in das Berufsleben.

ANMELDUNGEN

Die Anmeldungen für alle Schultypen sind bereits angelaufen. Schnuppertage, Informations- und Aufnahmegespräche können vereinbart werden – office@kts-villach.at.

Kolleg „5-Sterne-Management All Inclusive“: Nach nur vier Semestern verfügen die Absolventinnen und Absolventen über fundiertes Praxis-, Sprach- und Management-Know-how.

„DIE SCHULE FÜRS LEBEN, MIT DER SICH DIE GANZE WELT ERÖFFNET“

Im Gespräch mit Professorin Mag.ª Birgit Pipp, Administratorin der Kärntner Tourismusschule (KTS) in Warmbad Villach, über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten.

„5-Sterne-Management All Inclusive“ – welche Chancen sind mit dem zweijährigen Kolleg für Abgänger verbunden?

Damit eröffnet sich – wie viele Beispiele zeigen – für unsere Absolventinnen und Absolventen praktisch die ganze Welt. Nach entsprechender Praxis können sie in die Selbstständigkeit wechseln, etwa mit einem Reisebüro, sich in gehobene Tourismuspositionen hocharbeiten oder mit ihren erworbenen Sprachkenntnissen weltweit spannende Jobs finden.

Was war ausschlaggebend dafür, die neue Spezialisierung „Tourismus und Pferdewirtschaft“ einzuführen?

Wir haben gesehen, dass es viele Betriebe mit Reitangeboten gibt und dass dies eine gute Kombination ist. Aus dieser Tatsacher heraus hat sich dann die Kooperation zwischen unserer Schule und dem Stiegerhof mit dem Ausbildungszweig Pferdewirtschaft entwickelt. Diese Zusammenarbeit läuft mittlerweile sehr erfolgreich und reagiert auf aktuelle touristische Trends.

Die KTS bildet seit 50 Jahren Fach- und Führungskräfte auf höchstem Niveau aus. Welche Karrieremöglichkeiten eröffnen sich nach dem fünfjährigen Lehrgang?

Die Karrierechancen sind gleich wie beim zweijährigen Kolleg. Der Unterschied ist jedoch, dass die fünfjährige Ausbildung mit der Absolvierung der Matura verbunden ist. Das zweijährige Kolleg mit vier Semestern setzt ja die bestandene Reifeprüfung voraus, so dass mit neuen Trendschwerpunkten komprimiert, fächerübergreifend und gestraffter Stundentafel abgeschlossen werden kann.

Administratorin Mag.ª Birgit Pipp

Inwieweit fließen die Erfahrungen der Tourismuswirtschaft in die Stundenpläne ein?

Auf das Know-how und praktische Inputs aus der Tourismuswirtschaft sind wir sehr bedacht. Deshalb werden auch regelmäßig Expertinnen und Experten mit ihren Erfahrungen zum Unterricht eingeladen. Es geht dabei vorwiegend um Tourismusmarketing und Hotelmanagement. Auch Exkursionen stehen auf dem Programm, beispielsweise in Reisebüros, um zu vermitteln, wie etwa Buchungssysteme funktionieren.

ganz nah dran

„DER SALON“ IM GESUNDHEITSZENTRUM

Hochprofessionell und für alle Anlässe: Neben ihren Salons in Neufellach und im Senecura-Plegezentrum Villach hat sich nun Jasmin Ressmann auch im Vivea-Gesundheitszentrum Bad Bleiberg angesiedelt. Mit familiärem Flair, gemütlicher Atmosphäre und individueller Beratung steht „Der Salon“ natürlich nicht nur den Kurgästen zur Verfügung. Am Bild von links Bürgermeister Christian Hecher, Geschäftsführerin Anja Kriegl, Jasmin Ressmann und Hoteldirektor Helmut Schabernig während der Eröffnung.

Foto: Marktgemeinde Bad Bleiberg

Foto: KK/Stadt Villach

IM VORJAHR 20 ZWILLINGSGEBURTEN

Im LKH Villach freuten sich Ärzte und Hebammen wie schon 2020 über insgesamt 1100 Geburten. Es gab 2021 aber ein Plus von zehn Kindern. Der Grund: 20 Zwillingsgeburten, ergibt zehn mehr als 2020. „Wir zählten im vergangenen Jahr 579 Knaben und 541 Mädchen“, berichten Primarius Oliver Preyer und Hebamme Silke Fischer-Leitner. Das leichteste Baby, ein Mädchen, wog nur 460 Gramm. Das schwerste, ein Bub, 4510 Gramm. Beliebteste Mädchennamen: Emilia vor Valentina und Lea; bei den Buben Leo vor Jakob und Noah.

MIT JOGGINGHOSE IM INFINEON-REINRAUM

Die Infineon-Lehrlinge arbeiten an Hightech-Lösungen – und das im Jogginganzug. Der ist sozusagen die Berufskleidung der aktuell 85 jungen Auszubildenden. Für die Doppellehre „Elektro- & Metalltechnik“ werden noch Lehrlinge gesucht! Der Trainingsanzug hat ein spezielles Material und dient als Unterziehgarderobe für die Reinraumbekleidung. Vorstand Thomas Reisinger: „Mit unseren Lehrangeboten investieren wir nicht nur in die Zukunft unseres Standortes, wir bieten den jungen Menschen in der Region ein fundiertes Hightech-Wissen.“

Foto: Infineon

IMPRESSUM

Herausgeber: Ing. Hans Rauter, 9500 Villach, Michaeler Straße 93, Telefon 0 42 42 / 45 6 55, E-Mail: office@villachimfokus.at
Redaktion: Andreas Kuchler, Michaeler Straße 93, Mobil 0664 / 61 28 019, E-Mail: andreas.kuchler@gmail.com
Unabhängiges Stadt-Umland-Magazin, Vertrieb: Post, Lesezirkel, Hot Spots
Grafik & Satz, Online Magazin: Carmen Dullnig, www.carmendullnig.com
Druckerei: Ferdinand Berger & Söhne, Wiener Straße 80, 3580 Horn
Auflage: 16.000
27. Ausgabe - nächste Ausgabe: Juni 2022

Dieses Medium erscheint nicht periodisch, daher unterliegen die Einschaltungen nicht dem Medientransparenzgesetz.

www.villachimfokus.at fb.com/villachimfokus

PRINTED IN AUSTRIA 202122021

Kärntner Lesezirkel

PEFC PEFC/06-39-01

Editorial

Auch im Internet!
www.villachimfokus.at

Inhalt

Ing. Hans Rauter
Herausgeber

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist wohl für uns alle unfassbar, was derzeit in Osteuropa geschieht. Es ist etwas passiert, mit dem niemand gerechnet hat. Mit unglaublicher Härte, die man eigentlich nur von Sowjetzeiten her kennt, hat Russland einen souveränen europäischen Staat überfallen. Dieser Akt ist nicht nur ein Angriff gegen die Ukraine, sondern in Wirklichkeit gegen uns alle. gegen unsere Werte.

Das heißt, mit dieser Völkerrechtsverletzung und der größten humanitären Katastrophe in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg, steht plötzlich auch unser aller Sicherheit massiv auf dem Spiel. In dieser geopolitischen Zeitenwende – sie erfordert jetzt eine völlig neue Sicherheitsarchitektur – kämpft die Ukraine, die unsere westlichen Werte leben will, für ihre Freiheit.

Deshalb ist es ein Gebot der Stunde, den Ukrainerinnen und Ukrainern unsere größtmögliche Solidarität zu beweisen. Aktive Nachbarschaftshilfe hat in Villach eine gute Tradition, wie auch die aktuelle Ukraine-Direkthilfe unterstreicht. Nachdem mittlerweile bereits mehrere Hilfstransporte durchgeführt werden konnten, gebührt unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, aber auch unzähligen Umlandbewohnern für ihr beispielgebendes humanitäres Engagement allerhöchste Anerkennung!

„Leistung soll sich in Österreich wieder lohnen“, betont **Bundeskanzler Karl Nehammer**. (Seiten 6–7)

Über ihre Erfahrungen aus der Corona-Krise spricht **Lhstv.in Dr.in Beate Prettner,** Sozial- und Gesundheitsreferentin des Landes Kärnten. (Seiten 8–9)

Bürgermeister Günther Albel erörtert das neue Örtliche Entwicklungskonzept, worin die Weichen für die nächsten zehn Jahre gestellt werden. (Seiten 10 und 11)

Wir wünschen Ihnen mit dieser Ausgabe viel Lesevergnügen und vor allem – trotz der schwierigen Zeiten – auch ein schönes und entspanntes Osterfest!

Ukraine-Hilfe Villach – Spendenkonto:
IBAN: AT88 1200 0002 2267 3535
BIC: BKAUATWW

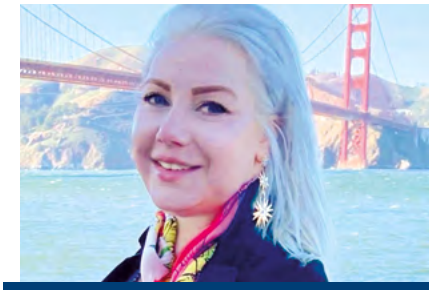
Andreas Kuchler
Redaktion

ASTRID LIEBHAUSER

Kinder- und Jugendanwältin: „Unsere Kinder haben ein Recht aufs Kindsein!“ (Seiten 32–33)

MICHAEL GRABNER

Ex-VSV- und NHL-Crack, über sein neues Leben in Arizona, Südwest-USA (Seiten 14–15)



SILKE ENGLISH

Silicon Valley meint: „Wenn man will, kann man alles schaffen“ (Seiten 24–25)

THOMAS HOLZFEIND

neuer Bezirksforstinspektor, über den Zustand unseres Waldes (Seiten 34–35)

„Leistung soll sich in Österreich wieder lohnen“

Erfahrungen aus der Corona-Krise, Impfpflicht, die Entwicklung Kärntens, speziell Villachs, die Prioritäten der Bundesregierung, der Klimawandel, was Sorge und Freude bereitet. Im Interview mit Bundeskanzler Karl Nehammer.

Bundeskanzler Karl Nehammer: „Es soll wieder möglich sein, sich durch Fleiß und Arbeit Eigentum zu erwirtschaften.“
Foto: Bundeskanzleramt/Andy Wenzel

Welche Erfahrungen ziehen Sie für Österreich bis jetzt aus der Corona-Krise?

NEHAMMER: Österreich hat die Pandemie bisher einigermaßen gut bewältigt, aber es sind natürlich auch Defizite sichtbar geworden. Daraus müssen wir für die Zukunft lernen. Wir haben gesehen, wie flexibel das Virus ist, wie oft es sich verändert. Dem entsprechend müssen auch die Maßnahmen zur Bekämpfung flexibel sein. Das betrifft sowohl die unterschiedlichen Varianten als auch wissenschaftliche Erkenntnisse beim Schutz. Ein Beispiel: Am Beginn der Pandemie dachten wir alle, wir können uns mit Face Shields gegen Übertragung schützen. Aus heutiger Perspektive ist das absurd. Aber wir lernen dazu und auch die Wissenschaft entwickelt sich rasend schnell. Niemand hätte 2020 gedacht, dass wir einen Impfstoff haben werden. Heute haben wir ihn und müssen darüber nachdenken, wie wir die Menschen dazu bringen, ihn auch zu benutzen.

„ EINZIGER WEG AUS DER PANDEMIE“

Die Impfpflicht beherbergt großes Konfliktpotenzial. Was versprechen Sie sich von der Impfpflicht?

Die Impfung erfüllt zwei Ziele: Einerseits bietet sie einen individuellen Schutz vor schweren Verläufen – dafür ist jeder selbst verantwortlich. Es geht aber auch um den Schutz unseres Gesundheitssystems. Niemand von uns hat sich gewünscht, dass es die Impfpflicht braucht. Leider konnten wir trotz aller Bemühungen noch nicht genügend Menschen von der Schutzwirkung der Impfung überzeugen, deshalb braucht es diese Verpflichtung. Denn die Impfung ist der einzige Weg aus der Pandemie.

„MEILENSTEIN DER INDUSTRIEGESCHICHTE“

Wie sehen Sie aus dem Blickwinkel der Bundeshauptstadt die Entwicklung Kärntens, insbesondere des Standortes Villach nach der Infineon-Milliardeninvestition?

Das ist die wichtigste und größte Investition seit Jahrzehnten in dieser Region, ein Meilenstein, nicht nur für Infineon, sondern auch in der europäischen Industriegeschichte. Wir sind stolz darauf, dass Österreich als Wirtschafts- und Technologiestandort die Rahmenbedingungen für eine Investition dieser Größenordnung bieten kann. Es wurden aber nicht nur 1,6 Milliarden Euro in Österreich investiert, sondern direkt 400 neue Arbeitsplätze am Standort und indirekt tausende Jobs in Österreich geschaffen.

„MASSNAHMEN, DIE JEDER SPÜRT“

Sie wurden am 6. Dezember 2021, also vor etwas mehr als drei Monaten, als Bundeskanzler der Republik Österreich angelobt. Was konnte seit Ihrem Amtsantritt erreicht werden?

Das war keine leichte Übung, das war zu Beginn eine wirklich schwierige Zeit. Die Menschen haben aber eine berechtigte Erwartungshaltung und die heißt: Diese Regierung soll für das Land arbeiten. Das tun wir vom ersten Tag weg. Das betrifft nicht nur den Kampf gegen die Pandemie, sondern auch nötige Reformen. Deshalb haben wir die ökosoziale Steuerreform auf den Weg gebracht. Wir haben etwas gegen die steigenden Preise und Energiekosten unternommen, Menschen mit niedrigen Einkommen bekommen – in Kärnten – bis zu 650 Euro an Unterstützung, um die Teuerung abzufedern. Wir erhöhen auch den Familienbonus auf 2.000 Euro pro Kind und Jahr. Das sind Maßnahmen, die jeder einzelne Bürger spürt.

„LEISTUNG SOLL SICH WIEDER LOHNEN“

Welche Prioritäten wollen Sie in Ihrer Amtszeit setzen?

Was Österreich braucht, ist eine neue Balance zwischen Leistungsgesellschaft und Sozialstaat. Leistung soll sich in Österreich wieder lohnen. Es soll wieder möglich sein, sich durch Fleiß und Arbeit Eigentum zu erwirtschaften und ein gutes Leben zu führen. Jeder muss dazu einen Beitrag leisten und jeder, der wirklich Hilfe braucht, soll diese auch bekommen. Das erreichen wir nur durch steuerliche Entlastung einerseits und treffsichere Sozialpolitik andererseits. Wir müssen dafür sorgen, dass unser Pflegesystem, aber auch pflegende Angehörige alles haben, was sie brauchen, um ihre Aufgabe zu erfüllen und den Pflegepatienten ein würdevolles Leben in einem guten Umfeld zu ermöglichen. Am Ende meiner Amtszeit möchte ich sagen können: Ich habe alles dafür getan, Österreich gerechter zu machen.

„ICH WÜRDE LÜGEN …“

Was bereitet Ihnen derzeit Sorgen?

Ich würde lügen, wenn ich sage, dass die Pandemie mir keine Sorgen macht. Ich glaube, dass sie jeden von uns belastet. Faktum ist: Diese Pandemie und ihre Auswirkungen werden uns noch länger beschäftigen. Faktum ist aber auch: Wir dürfen und werden nicht vergessen, dass es auch noch andere wichtige Themenfelder gibt. Die Teuerungen habe ich erwähnt, die Pflegereform ebenso. Auch in der Bildung oder auch beim Wirtschaftsstandort haben wir noch viel zu tun, das gleiche gilt für den Klimaschutz. Auch in der Arbeitsmarktpolitik werden wir Maßnahmen setzen, wir leiden inzwischen unter einem großen Mangel an Fachkräften. Das schadet nicht nur unserer Wirtschaft, sondern auch unseren Sozialsystemen. Gesellschaftlich halte ich die durch Corona entstandenen Gräben für ein großes Problem. Hier sind wir alle gefordert, aufeinander zuzugehen, anstatt diese Gräben zu vergrößern.

Was hat bei Ihnen zuletzt Freude ausgelöst?

Die größte Freude für mich war, als ich meine Familie nach mehr als einer Woche in Quarantäne wieder sehen konnte. Politisch habe ich mich gefreut, dass wir die Steuerreform und den Teuerungsausgleich zustande gebracht haben. Das waren beide sehr große Brocken.

„AM LIEBSTEN MIT MEINER FAMILIE“

Wenn Sie einmal für ein paar Stunden Freizeit genießen können – was machen Sie da am liebsten?

Die Freizeit, die übrigbleibt, versuche ich bewusst zu nutzen: Am liebsten natürlich gemeinsam mit meiner Familie und unserem Hund „Fanny“. Abseits davon ist Sport und Bewegung im Freien für mich ein guter Ausgleich zu langen Tagen und teilweise auch Nächten im Büro.

„VIEL FÖRDERUNG FÜR DEN UMSTIEG“

Das Thema „Klimawandel“ wird zunehmend heißer. Was macht unsere Bundesregierung fürs Klima?

Die Steuerreform ist viel mehr als nur eine Entlastung. Sie hat viele große ökologische Weichenstellungen in sich, die allesamt dem Kampf gegen den Klimawandel dienen. Darüber hinaus investieren wir massiv in erneuerbare Energie. Noch nie hat es dafür so große und vielfältige finanzielle Unterstützung gegeben. Wenn Sie heute ihren alten Ölkessel aus dem Keller schmeißen wollen, dann gibt es wirklich viel Förderung für den Umstieg auf ein erneuerbares Heizsystem. Und wir bauen den öffentlichen Verkehr auch in den ländlichen Regionen aus. Man muss nicht überall mit dem Auto hinfahren, wenn es für viele Strecken auch gute Bahnverbindungen gibt.

„VIELLEICHT AUCH BALD IN VILLACH“

Wann führt Sie wieder ein Termin nach Kärnten?

Ich komme immer gerne nach Kärnten, zuletzt in den Weihnachtsfeiertagen am Katschberg zum Schifahren mit meiner Familie. Ich freue mich aber auch schon darauf, wenn beruflich Bundesländertage wieder möglich sind. Die Omikron-Welle ist am Abklingen, wir werden das Land Schritt für Schritt wieder öffnen können. Spätestens dann werde ich auch wieder in Kärnten sein. Vielleicht ja auch bald in Villach.

„Die größte Errungenschaft im präventiven Bereich“

Ihre Erfahrungen aus der Corona-Krise, gefordertes Krankenhaus- und Pflegepersonal, Ausbildungsoffensive, schon 120 Gesunde Gemeinden, mit Photovoltaik gegen „Blackouts“. Im Gespräch mit Sozial- und Gesundheitsreferentin Lhstv.in Dr.in Beate Prettner.

Welche Erfahrungen ziehen Sie als Kärntner Gesundheitsreferentin bis jetzt aus der Corona-Krise?

PRETTNER: Die Corona-Krise hat uns allen gezeigt, dass fast nichts nicht möglich ist – sowohl im Positiven als auch im Negativen. Ein Beispiel: Im März 2020 wurden wir auf das Übelste beschimpft, weil es den Menschen nicht schnell genug gegangen ist, eine Impfung zu erhalten. Ein paar Monate später sind Menschen gegen die Impfung auf die Straße gegangen und haben von Diktatur gesprochen …

„ES GIBT KEINEN BESSEREN SCHUTZ“

Teile unserer Gesellschaft wollen von einer Impfpflicht nichts wissen. Was sagen Sie jenen Menschen, die sich nicht impfen lassen wollen?

Dass es in der Medizin keinen besseren Schutz vor einer Erkrankung gibt als die Impfung. Impfungen sind die größte Errungenschaft im präventiven Bereich in der Geschichte der Medizin! Im Fall von Corona kommt zum Selbstschutz der Schutz seiner Mitmenschen dazu …

„DAS IST UNBESCHREIBLICH“

Corona-Bonus: Nach heftigem Ringen mit dem Bund konnte für das entsprechende Krankenhauspersonal eine Einigung in Form einer Einmalzahlung von 500 Euro erzielt werden. Können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit weiteren Zuwendungen rechnen?

Was das Krankenhaus-, aber auch Pflegepersonal seit Ausbruch der Corona-Pandemie leistet, ist unbeschreiblich. In der Pflege wurde der Bonus bereits zwei Mal ausbezahlt. Sollte die Belastung wider Erwarten beziehungsweise entgegen unseren Hoffnungen auch heuer nicht geringer werden, ja, dann würde ich die Forderung nach einer weiteren Bonuszahlung jedenfalls unterstützen und mich dafür einsetzen.

KÄRNTNER AUSBILDUNGSOFFENSIVE

Bis 2030 werden in Kärnten wegen der immer größer werdenden Zahl an älteren und pflegebedürftigen 4700 zusätzliche Pflegekräfte gebraucht. Mit welchen Anreizen soll das nötige Personal gewonnen werden?

Kärnten hat 2018 eine Ausbildungsoffensive begonnen. Wir haben mehrere Sonderausbildungsformen ins Leben gerufen und neue Projekte gestartet. Der Bund lässt in dieser Frage ja vollkommen aus: Er kündigt zwar regelmäßig eine Offensive an, passiert ist bis dato seitens des Bundes gar nichts. Daher werden wir in Kärnten – parallel zu unseren laufenden Maßnahmen – noch heuer ein weiteres und wirklich großes Ausbildungspaket vorlegen.

HERAUSFORDERND

Was zeichnet den Pflegeberuf aus?

Das Pflegepersonal selbst zeichnet großartige emotionale Wärme und soziale Kompetenz aus. Wer solchermaßen für den Pflegeberuf berufen ist, den erwartet zwar eine sehr herausfordernde, aber doch auch sinnstiftende Arbeit. Wer den Menschen Zuneigung gibt, bekommt viel Wärme und Dankbarkeit zurück. Und er ist viel besser bezahlt, als immer wieder kolportiert wird. Nach einjähriger Ausbildung

Sozial- und Gesundheitsreferentin Lhstv.in Dr.in Beate Prettner: „Es gibt in der Medizin keinen besseren Schutz vor einer Erkrankung als Impfungen.“ Foto: Land Kärnten

zur Pflegeassistenz steigt man im ersten Berufsjahr mit einem Grundgehalt von rund 2.150 Euro ein. Dazu kommen Nachtdienstzulagen und die Zulagen für Wochenenddienste.

SCHON 120 VON 132 MIT IM BOOT

Beim Thema „Gesundheit" spielt Prävention eine elementare Rolle. Welche Rolle nimmt hier das Land ein?

Mir liegt Gesundheitsprävention sehr am Herzen! Gesundheitspolitik beginnt ja bei der Erhaltung unserer Gesundheit und nicht bei der Behandlung von Krankheit. Wir setzen in Kärnten vor allem in den zwei elementaren Präventionsbereichen Bewegung und gesunde Ernährung zahlreiche Maßnahme um. Und wir beginnen dabei schon bei den Kleinsten, die Zahl der Gesunden Kindergärten und der Gesunden Volksschulen steigt. Wir bieten mobile Ernährungsberater an, haben die Gesunde Küche in Großbetrieben, von der Krabbelstube bis zum Altersheim, realisiert. Auch die betriebliche Gesundheitsförderung kommt super an. Immerhin haben wir schon 120 von 132 Gemeinden als Gesunde Gemeinden mit an Bord. Leider sind coronabedingt viele Veranstaltungen ins Wasser gefallen – umso mehr Veranstaltungen wird es „danach" geben ...

„FAMILIENCOACHING"

Im Vorjahr wurde das Mobile Familiencoaching ins Leben gerufen. Welche Zielvorstellungen sind damit verbunden?

Wir haben gesehen, dass Corona in vielen Familien für „geladene" Stimmung sorgt. Mir war es ganz wichtig, eine unkomplizierte und schnelle Hilfe zu organisieren. Wir haben die Diakonie mit ihren Experten mit ins Boot geholt und den Mobilen Familiencoach gestartet. Es funktioniert wirklich simpel – und wird stark angenommen: Familien mit Konfliktpotenzial rufen beim Familiencoaching an, der Coach setzt sich ins Auto, fährt zur Familie und hilft vor Ort mit Gesprächen, Tipps, Coachings.

„IN WERNBERG INNOVATIVE WEGE"

Haben sich die Erwartungen, die in das Wohn-, Therapie- und Betreuungszentrum Wernberg gesetzt wurden, erfüllt?

Absolut! Wir gehen hier wirklich innovative Wege. Aufgrund der langen Corona-Pandemie konnten wir dieses Angebot leider nie so öffentlich machen, wie es diesem Projekt zustehen würde. Doch wir holen das nach. In diesem Zentrum wird Großartiges geleistet – etwa im Therapiebereich für Schädel-Hirn-Trauma-Patienten.

Es ist davon auszugehen, dass am 5. März 2023 die nächste Landtagswahl stattfindet. Ist damit zu rechnen, dass sich Beate Prettner weiterhin im Kaiser-Team findet?

Einmal Kaiser-Team, immer Kaiser-Team.

Das MR-Team mit Dr. Martin Ladstätter und Dr.in Birgit Wernegger (vorne) sowie hinten Dr. Egon Rabitsch (links) und Dr. Christian Reiterer. Foto: Hannes Pacheiner

Alles an einem Standort!

Die Gruppenpraxis für Radiologie GmbH Dr.in Birgit Wernegger und Dr. Martin Ladstätter, Villach, Postgasse, deckt an einem Standort alle Spezialgebiete der medizinischen Bilddiagnostik ab.

Dem Röntgen, Ultraschall, der Mammographie sowie Computertomographie ist ein modernes MRT-Institut (Magnetresonanztomographie) – das erste außerhalb der Krankenanstalten – angeschlossen. ***Mit dem neuen Multislice-CT-Scanner können nun auch Herz-CT-Untersuchungen angeboten werden.*** Es gibt kaum Wartezeiten. Die Patientinnen und Patienten – auch die Vorsorge zählt zu einem Schwerpunkt – erleben höchste Kompetenz, eine empathische, freundliche Atmosphäre. „Unsere modernen, auf komplett digitaler Basis arbeitenden Diagnosegeräte sind äußerst strahlungsarm", betonen Dr.in Birgit Wernegger und Dr. Martin Ladstätter. Befunde und Bilddateien werden über ein schnelles, digitales und datengeschütztes Versandsystem den behandelnden Ärzten und den Krankenanstalten über eine eigene Datenleitung übermittelt. Als zertifiziertes Institut wird auch ein besonderes Augenmerk auf die Brustkrebsfrüherkennung gelegt. Die Röntgenpraxis verfügt über eines der modernsten volldigitalen Mammographiegeräte.

Gruppenpraxis für Radiologie GmbH
Dr.in Birgit Wernegger und Dr. Martin Ladstätter
9500 Villach, Postgasse 6
Telefon: 04242 / 26791, Fax: 04242 / 238090,
E-Mail: radiologie.dr.wernegger@gmail.com

„Heuer werden wir noch stärker wachsen“

Neues Örtliches Entwicklungskonzept, Pandemie-Auswirkungen, die Stärke Villachs, Serviceabend im Rathaus, Logistikcenter Austria Süd: Im Gespräch mit Bürgermeister Günther Albel.

Was sind die wichtigsten Vorhaben für 2022, was liegt Ihnen dabei besonders am Herzen?

ALBEL: Besonders am Herzen liegen mir die weitere Optimierung des Öffentlichen Verkehrs, die Themen Bildung und Kinder mit der Errichtung eines neuen Kindergartens im Technologiepark, aber vor allem das neue OEK, das Örtliche Entwicklungskonzept. Darin werden für die nächsten zehn Jahre die Weichen neu gestellt – für die Wirtschaft, den Wohnraum und Grünraumausdehnungen. Trotz unseres starken Wachstums wollen wir noch grüner werden. Grünraum oder mögliche Siedlungsfläche – jedes einzelne der rund 50.000 Grundstücke wird dahingehend gecheckt. Villach ist jetzt schon eine der grünsten Städte. Das wollen wir im Ausgleich zwischen wirtschaftlichen Notwendigkeiten und Grünraumentwicklung auch bleiben.

Bürgermeister Günther Albel: „Es wird hier nicht irgendeinen Logistikpark geben, sondern es soll der grünste Österreichs werden. Dafür haben wir gesorgt.“ Foto: Stadt Villach / Theresa Pewal

„WACHSEN HEUER NOCH STÄRKER“

Die Pandemie wird enden. Die Stadtkassen sind geschmälert. Was glauben Sie, wie Villach aus der Krise hervorgehen wird?

Hier setzen wir unser Drei-Punkte-Programm um: Zum einen investieren wir uns aus der Krise heraus, heben die Sparpotenziale. Dazu haben wir das ViFit-Programm aus rund 200 Vorschlägen erarbeitet. Vieles wurde bereits umgesetzt. Darunter mit totaler Transparenz auch die neue Wertanpassungsrichtlinie. Was drittens auch besonders wichtig ist: Die Finanzen, die durch Corona über Gebühr beansprucht wurden, wollen wir bis 2024 auf den Vor-Pandemie-Stand konsolidieren. Mit der starken Villacher Wirtschaft und den starken Investitionen der Stadt wird das gelingen. Wir haben bei der Kommunalsteuer 2021 um sechs Prozent zugelegt. Heuer werden wir voraussichtlich noch stärker wachsen.

NEU: SERVICEABEND IM RATHAUS

Die Vier-Tage-Woche ab April im Rathaus hat ja nicht nur Zustimmung ausgelöst. Was sagen Sie den Kritikern?

Dem Steinzeitgedanken, dass sich nichts verändern soll, kann ich nichts abgewinnen. Den Vertretern der Wirtschaft kann ich hier nur raten, mit der Zeit zu gehen. Die Unternehmen zeigen uns, dass sich alles hin zur Arbeitszeitreduktion bewegt. Dem kann sich auch unsere Stadt nicht verschließen. Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – sie haben mit großer Mehrheit zugestimmt – als Ausgleich für eine Nulllohnrunde fünf Prozent weniger Arbeitszeit. So bleibt unsere Stadt ein attraktiver Arbeitgeber. Mit den Gehältern größerer Unternehmen können wir niemals mithalten. Dennoch wollen wir auch künftig die besten Köpfe. Dafür sind eben Veränderungen nötig. Es geht um eine Reduktion von zwei Stunden, von 40 auf 38. Unsere Top-Bürgerservicequalität bleibt auf jeden Fall erhalten, wird sogar ausgeweitet. Ab April kommt ein

Dienstleistungs-Serviceabend. Das heißt, unsere Bürgerinnen und Bürger können im Rathaus bald jeden Dienstag bis 19 Uhr ihre Anliegen erledigen.

KEIN PROJEKT DER STADT

Die Vorarbeiten für das Logistikzentrum in Federaun sind angelaufen. Welche Ziele sind damit verbunden?

Hier muss ich klarstellen: Es ist kein Projekt der Stadt, es ist ein Vorhaben von europäischer Dimension, hinter dem auch EU, Bund und Land stehen. Es ist ein großes EU-Ziel, den Anteil des Güterverkehrs auf der Schiene aus Umweltschutzgründen deutlich zu erhöhen. Dazu braucht es Logistikcenter, wie schon eines in Federaun-Fürnitz vorhanden ist. Das in diesem Bereich vorhandene Areal beim Großverschiebebahnhof eignet sich für das Vorhaben ideal. Es wäre absurd, einen Umschlagplatz abseits von bereits vorhandenen Gleisen zu errichten.

„GRÜNSTER LOGISTIKPARK ÖSTERREICHS“

Villach ist die nachhaltigste und eine der grünsten Städte Österreichs. Wie lässt sich dies mit dem geplanten Logistikzentrum vereinbaren?

Es wird hier nicht irgendeinen Logistikpark geben, sondern es soll der grünste Österreichs werden. Dafür haben wir gesorgt. Von den 46 Hektar, die zur Verfügung stehen, werden nur etwa 18 Hektar zur Vervollständigung des bestehenden Centers für Betriebsansiedelungen herangezogen. Von diesen 18 Hektar werden die jeweiligen Flächen noch einmal geteilt und müssen mit Grünanlagen versehen werden. Das hat es so bis jetzt noch nirgends gegeben und zeigt, dass sich Villach mit aller Kraft dafür einsetzt, eine der grünsten Städte zu sein. Es geht dabei um den Ausgleich zwischen wirtschaftlicher Entwicklung, Lebenszukunft, dem Bestreben nach möglichst viel Grün, dem Klima – und natürlich um bis zu 1.000 neue Jobs.

DER GRÖSSENVERGLEICH

Es ist auch immer wieder davon die Rede, dass sich das Logistikcenter mit dem angrenzenden Natura-2000-Gebiet „nicht vertragen“ soll?

Hier sollte man sich den Größenvergleich vor Augen führen. Die angrenzenden Schutzgebiete erstrecken sich über 80 Mio. m². Die Fläche, die das Logistikcenter Austria Süd beanspruchen würde, beläuft sich auf 180.000 Quadratmeter oder ein Promille des gesamten Villacher Stadtgebietes. Die Schütter Straße wird an die Autobahn verlegt und ein Teil der alten Straße renaturiert. So entsteht ein Puffer zum Logistikcenter.

v.l.n.r.: Prim. Dr. Martina Lemmerer und Priv. Doz. Dr. Veronika Matzi

In starken Händen
Neue Chirurginnen
in der Privatklinik Villach

Sie kennen und schätzen sich seit vielen Jahren.

Die eine: Spezialistin für Allgemein- und Viszeralchirurgie im Besonderen für Darm- und Enddarmerkrankungen sowie der Endokrinchirurgie. Die andere: erfahrene Thorax- und auch Unfallchirurgin mit dem Schwerpunkt Septische Chirurgie und Notfallversorgung. Beiden gemein ist die Tumorchirurgie und die Betreuung Onkochirurgischer Patienten.

„Was uns wichtig ist: Medizinisch erstklassige Qualität, Menschlichkeit und Vertrauen.“

Prim. Dr. Martina Lemmerer, MBA, FEBS
Fachärztin für Allgemein- und Viszeralchirurgie

PRIVATKLINIK VILLACH
EINE HUMANOMED KLINIK

Privatklinik Villach - Abteilung für Chirurgie

Dr.-Walter-Hochsteiner-Str. 4, 9504 Villach
T: +43 (0)4242 3044-0
E: martina.lemmerer@privatklinik-villach.at
E: veronika.matzi@privatklinik-villach.at
www.humanomed.at

LAND KÄRNTEN

kärnten.magazin

© BodyStock | shutterstock.com

Entgeltliche Einschaltung

HALT GEBEN

COVID-ZWIST BEENDEN: WEIL ES UM UNSER LEBEN GEHT!

JETZT NEU in Ihrem Postkasten

kärnten.tv

Find us on facebook.com/landkaernten

Instagram instagram.com/landkaernten

YouTube Land Kärnten goes Social Media

www.ktn.gv.at Land Kärnten online

coronainfo.ktn.gv.at

ganz nah dran

KÄRNTNER SPARKASSE ERWEITERT VORSTAND

Kärntner Sparkasse: Um die zukünftigen Herausforderungen weiterhin und erfolgreich meistern zu können, wird der Vorstand mit Mag.ª Ulrike Resei durch eine weitere Management-Position verstärkt. Notwendig ist dies für eine wettbewerbsentscheidende strategische Positionierung und eine qualitativ hochwertige Vorstandsarbeit. Die Klagenfurterin ist für das gesamte Risiko-Management verantwortlich. Vorstandssprecherin Gabriele Semmelrock-Werzer wurde erst kürzlich zur neuen Präsidentin des Österreichischen Sparkassenverbandes gewählt. Diese Funktion bringt eine Vielzahl von neuen Aufgaben mit sich, die sie für die österreichischen Sparkassen wahrnehmen wird. „Ich freue mich wirklich sehr über die künftige Verstärkung in unserem Vorstandsteam und wünsche Frau Resei viel Erfolg in ihrer neuen Funktion!“, so Gabriele Semmelrock-Werzer. Vorstandsdirektor Mag. Siegfried Huber wird künftig seinen Fokus auf den weiteren Ausbau der Beziehungen zur Wirtschaft legen und somit das Ressort Kommerz in seine Verantwortung übernehmen. Von links Mag.ª Ulrike Resei, Vorstandssprecherin Gabriele Semmelrock-Werzer und Vorstandsdirektor Mag. Siegfried Huber.

Ingenieurbüro Fellinger
Vermessung & Verkehrswesen
ibF

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir:

Tiefbautechniker/-in
(HTL- oder FH-Abschluss)

für Infrastrukturplanungen speziell im Eisenbahnbau
sehr gute EDV Kenntnisse (MS-Office und ACAD)
Bruttogehalt ab € 2.800.- je nach Qualifikation

Bewerbungen an: Ib-Fellinger | Tel. 0664 4904919
Dorfstraße 1a | 9721 Weißenstein | office@ib-fellinger.at

Erlebnisbaumschule
Dietmar Karl in Treffen

Der Frühling ist da – die ideale Pflanzzeit!

TAG DER OFFENEN TÜR

30. APRIL 2022, 9 BIS 17 UHR
mit einem tollen Programm für Groß und Klein

Der Frühling ist da und die Gartenarbeit kann endlich beginnen! Das Frühjahr ist nicht nur Schneidezeit, sondern auch die ideale Pflanzzeit für Heckenpflanzen, Solitär-, Form-, Obst- und Nadelgehölze, Zier- und Beerensträucher, Bodendecker, Gräser und viele mehr.

Lassen Sie sich von unseren arrangierten Schauflächen inspirieren! Sie finden bei uns auch stilvolle Accessoires für Haus & Garten.

Wir übernehmen gerne die Planung Ihres Gartens und realisieren Ihre individuellen Gestaltungsideen. Profitieren Sie auch von unseren umfangreichen Erfahrungen im Verlegen von Rollrasen!

DIETMAR KARL – IHR PARTNER FÜR EINEN SCHÖNEREN GARTEN

Tanja und Dietmar Karl

Dietmar KARL
ERLEBNISBAUMSCHULE Garten&Landschaftsbau
TREFFEN
baumschulekarl.at

Telefon 0 4248 / 31 31
office@baumschulekarl.at
www.baumschulekarl.at

„Mein Traum war es, in die NHL zu kommen“

Michael Grabner (34) aus Villach hat den Sprung in die beste Eishockeyliga, der NHL, geschafft. Der ehemalige Flügelstürmer lebt mit seiner Frau Heather und seinen drei Kindern in Arizona. Im Gespräch mit ihm über seine Zeit als Eishockeyspieler, seinen neuen Alltag und seinen Lebensmittelpunkt.

Seine Familie steht im Mittelpunkt. Michael Grabner mit seinen Kindern Aiden, Olivia und Benjamin Michael. Foto: Privat

Das letzte Spiel, wo sie für die Arziona Coyotes im Rink standen, ist schon eine Zeitlang her. Haben Sie innerlich mit dem Eishockey schon abgeschlossen?

GRABNER: Zum Großteil schon, es ist ja schon länger her. Ich kann mich nun auf Sachen konzentrieren, für die mir in der Vergangenheit die Zeit gefehlt hat. Ich war eingespannt und konnte nur bedingt auf Dinge Rücksicht nehmen. Wenn ich auswärts unterwegs war und ein Kind hatte Geburtstag, konnte ich nicht dabei sein. Mein Leben hat sich ins Positive verändert.

Sind Sie noch hungrig nach Eishockey?

Der Hunger ist da, aber anders. Jetzt fiebere ich bei den Spielen meines Sohns auf der Bank mit und bin nervöser als ich es als Spieler war.

MIT 16 JAHREN NACH AMERIKA

War es schwierig, aus dem NHL-Hamsterrad auszubrechen?

Ja, am Anfang schon, ich habe nicht viel darüber nachgedacht. Es war eine komische Zeit, ich hatte als Sportler in den vergangenen 15 bis 20 Jahren immer den gleichen Ablauf. Worauf ich achten musste, war pünktlich zu sein. Alles andere war ein geregelter Ablauf. Ich habe nichts anderes gekannt, bin mit 16 Jahren nach Amerika gekommen.

EIN NEUER ALLTAG

Wie sieht Ihr Alltag aus?

Langsam ist der neue Alltag gekommen, und man merkt, dass es abseits des Sports auch noch viele andere Dinge im Leben gibt. Wir sind viel unterwegs, ich bin als Chauffeur für die Kids im Einsatz, mein Sohn Aiden spielt bei den Junior Coyotes, ich mache den Kotrainer.

SEIT EINIGEN JAHREN IN ARIZONA

Und wie wohnen Sie?

Seit einigen Jahren wohnen wir in Arizona, in einem schönen Haus. Ich bin viel gesiedelt, habe in verschiedenen Städten gewohnt, aber das möchte ich nicht mehr. Es kommen andere Faktoren hinzu, wenn man eine Familie hat, man kann sie nicht aus der gewohnten Umgebung herausreißen. Als Spieler hat man nicht so viele Optionen.

Sie sind quasi mit Michael Raffl in der Nachbarschaft aufgewachsen, haben dieselbe Volksschule besucht und auch gemeinsam beim VSV gespielt. Sie beide haben es in die NHL geschafft. Haben Sie noch Kontakt zueinander?

Ja, immer wieder. Aber ich weiß, dass es neben dem Spitzen-

sport sehr schwierig ist, sich auf andere Sachen zu konzentrieren. Hin und wieder verfolge ich auch seine Spiele.

„ES HAT FUNKTIONIERT“

Haben Sie als Kind von einer Karriere in der der NHL oder beim VSV geträumt?

Beides. Damals war das Internet noch nicht so verbreitet, es gab auch nicht so viele Möglichkeiten, internationale Spiele zu sehen. Das erste Ziel, in die Kampfmannschaft des VSV zu kommen, mein großer Traum war die NHL. Es hat funktioniert.

„JEDEN TAG ALLES GEBEN“

Haben Sie sich das Leben als Profi damals so vorgestellt?

Das ist schwierig, man muss viel dafür tun. Man muss jeden Tag alles geben, konstant bleiben, um seinen Level halten zu können. Es warten locker 50 andere Spieler, die gerne deinen Platz eingenommen hätten. Viele schaffen den Sprung, sind dann aber nach ein, zwei Jahren wieder weg. Wenn man es in die Profiliga schafft, wird der Sport zum Beruf. Es machte mir sehr viel Spaß, aber es war auch ein großer Druck.

„DEM TRAUM TREU BLEIBEN“

In einem Interview mit Michael Raffl haben Sie einmal beide gemeint: „Zum Karriereende sind wir wieder beim VSV.“

(Schmunzelt.) Leider sind hier einige Sachen dazwischengekommen, die man nicht einplanen konnte. Ich war seit drei Jahren nicht mehr in Österreich.

Was können Sie jungen Sportlern mit auf den Weg geben?

Dem Traum, den man hat, treu bleiben und beibehalten, egal, was die anderen sagen. Man muss versuchen, es auszublocken und sein Ziel zu verfolgen. Einige Menschen haben mir gesagt, dass ich bald wieder zuhause sein werde. Ich habe die HTL in Klagenfurt besucht, aber eigentlich wollte ich nur Eishockey spielen. Man weiß nie, was im Leben kommt, aber solange man ein Ziel vor den Augen hat, kann man es erreichen.

Wo sehen Sie Ihren Lebensmittelpunkt ?

Ich bin sehr froh, dass ich derzeit in Amerika lebe, wir hatten keine Einschränkungen, konnten uns frei bewegen und niemand hat uns etwas vorgeschrieben. Uns geht es sehr gut. Jetzt liegt der Fokus auf meiner Familie.

„Für Ernstfall vorbereitet und handlungsbereit“

Der Wolf ist da – und mit ihm für die Almwirtschaft schier unüberwindliche Probleme. Im Interview mit Landesrat Martin Gruber über die heuer beschlossene Wolfsverordnung.

Die Wölfe wandern aus Italien und Slowenien ein. Der Druck auf die Kärntner Almen steigt. Herdenschutzmaßnahmen erscheinen als nicht durchführbar. Foto: Land Kärnten, Arge NATURSCHUTZ

Im Almjahr 2021 sind kärntenweit nahezu 100 Nutztiere dem Wolf zum Opfer gefallen. Im Jänner wurde die Wolfsverordnung erlassen. Was soll nun mit dieser neuen Verordnung im Wesentlichen erreicht werden?

GRUBER: Es geht mir um den Schutz der Bevölkerung und der traditionellen Almwirtschaft. Das Tierleid und die Schäden, die durch die Wiederkehr des Wolfs verursacht wurden, haben letztes Jahr ein neues Ausmaß erreicht. Ich habe darauf mit den ersten Abschussbescheiden in Kärnten reagiert. Der gesamte Prozess bis zur Bescheiderstellung war allerdings sehr langwierig. Mit der Verordnung haben wir jetzt eine Möglichkeit, rascher einzugreifen.

NACH EU-RICHTLINIE

Nach welchen Kriterien findet die Verordnung ihre Anwendung?

Es können damit einzelne Problemwölfe, unter streng überwachten Bedingungen und im Einklang mit Artikel 16 der FFH-Richtlinie, also der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU, bejagt werden. Kern der Verordnung ist, dass wir damit sowohl Problemsituationen auf Almen als auch in Siedlungsgebieten und Tallagen berücksichtigen und regeln.

„FÜR DEN ERNSTFALL GUT VORBEREITET“

Es heißt, Wölfe sind angesichts der weitläufigen Almen sehr schwer zu bejagen. Glauben Sie, dass nunmehr die Wolfsproblematik in Kärnten tatsächlich in den Griff zu bekommen ist?

Mit der Verordnung sind wir für den Ernstfall jedenfalls gut vorbereitet und rasch handlungsbereit. Das Bild, das manche gerne erzeugen möchten, von einer friedlichen Koexistenz zwischen Wolf und Mensch, ist meiner Meinung nach ein Trugbild! Bereits das letzte Jahr hat uns klar die Gefahren, die Schäden und das Leid gezeigt. Deshalb braucht es diese Verordnung. Ich werde nicht tatenlos zusehen, bis sich die Situation auch in Kärnten verschlechtert.

SCHADWÖLFE UND RISIKOWÖLFE

In der Verordnung ist von Schadwölfen und Risikowölfen die Rede. Nach welchen Kriterien wird hier unterschieden?

Schadwölfe sind solche, die auf Almen Nutziere reißen. Als Risikowölfe gelten Tiere, die im Nahbereich von Siedlungen und Höfen in Tallagen auftauchen. Die Verordnung legt für die Almen genaue Risszahlen fest, die zu beachten sind, bevor ein Abschuss erlaubt ist. Im Siedlungsgebiet orientieren wir uns an einer 200-Meter-Distanz, die nicht unterschritten werden darf. Wenn ein Wolf hier, trotz Versuchen ihn zu vertreiben, zum Beispiel durch einen Schreckschuss, zurückkehrt, darf er entnommen werden, zum Schutz der Bevölkerung.

„AUF 1800 ALMEN NICHT DURCHFÜHRBAR“

Diskutiert wird immer wieder auch der Herdenschutz in Form von Zäunen oder Behirtung der Nutztiere. Wäre dies eventuell ein praktikabler Lösungsansatz?

Wir haben auch das anhand fachlicher Kriterien überprüfen lassen. Das Ergebnis war, dass auf knapp mehr als 1.800 bewirtschafteten Almen Herdenschutzmaßnahmen nicht durchführbar sind. Wenn einem Almbauern diese Maßnahmen mehr kosten würden, als die aufgetriebenen Tiere wert sind, dann ist das einfach nicht zumutbar.

„DRUCK AUF DIE ALMEN STEIGT“

Mit wie vielen Wölfen kann in Kärnten aktuell gerechnet werden?

Derzeit streifen bei uns vor allem Wölfe aus Italien und Slowenien durch. Dort wachsen die Populationen stark an, weshalb der Druck auch auf Kärntner Almen steigt. Aber wir haben derzeit keine eigene signifikante Wolfspopulation – und so soll es auch bleiben.

Landesrat Martin Gruber: „Das Bild von einer friedlichen Koexistenz zwischen Wolf und Mensch ist meiner Meinung nach ein Trugbild.“

FÜR JÄGER EINE SCHWIERIGE AUFGABE

Sie sind ja referatsmäßig auch für die Jägerei zuständig. Wie steht die Jägerschaft insgesamt zur Wolfsproblematik?

Die Kärntner Jägerschaft hat die Verordnung ausdrücklich begrüßt. Daher weiß ich, dass die Landwirtschaft und die Bevölkerung hier auf die Unterstützung der Jäger zählen können. Ich bin mir aber natürlich bewusst, dass das eine schwierige Aufgabe für die Jäger ist, nicht nur, weil es wenig Erfahrung mit der Bejagung von Wölfen in Kärnten gibt, sondern auch, weil sie mit Drohungen konfrontiert sind. Deshalb bin ich sehr froh darüber, dass die Jägerschaft bereit ist, ihre Mitglieder für die Wolfsjagd zu schulen und sich dieser Herausforderung zu stellen.

„FRIEDLICHE KOEXISTENZ NICHT MÖGLICH“

Glauben Sie, dass eine längerfristige Lösung, also ein Zusammenleben mit dem Wolf, möglich sein könnte?

Kurz gesagt: Nein. Es gibt einen Grund, warum Wölfe jahrhundertelang bejagt wurden. Und es gibt einen Grund, warum andere Staaten mit größerem Wolfsvorkommen Abschüsse erlauben. Eine friedliche Koexistenz ist in einer dicht besiedelten Kulturlandschaft nicht möglich.

Schiff Ahoi!

Theater an Bord – und mit den Ossiacher-See-Schiffen können 14 herrliche Ausflugsziele angepeilt werden.

Mit der MS Ossiach und der MS Gerlitze sind um den Ossiacher See täglich 14 herrliche Ausflugsziele erreichbar.

Neue Stege: Die Anlegestellen am Südufer wurden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden rundum erneuert. Zusammen mit der Buglande-Eigenschaft der Schiffe ist nun der Zustieg mit Kinderwägen und Fahrrädern bequemer denn je.
Neuer Treibstoff: Die „Schiffe von Oss“ sind jetzt noch umweltfreundlicher unterwegs. Als erste Schifffahrt in Österreich verwenden wir ab 2021 einen synthetischen Kraftstoff, der speziell für Marine-Dieselmotoren ausgelegt ist.
Weil unser See es wert ist, geschützt zu werden! Also: Auto stehen lassen, ab aufs Schiff und umweltfreundlich und ohne Parkplatzsorgen zu einem der über 14 Ausflugsziele um den See aufbrechen oder einfach nur den Ossiacher See bei einer Rundfahrt genießen.
Villachs Tor zum See: In Landskron wurden neben der neuen Anlegestellen nun auch eine neue Eingangspforte und Infotafeln aufgestellt, die Besuchern und Einheimischen die Navigation am und um den See erleichtern.
Neustart nach Corona mit zwei Schiffen und dem neuen Highlight am See: **Theater am Schiff!** Die neuebuehnevillach bringt ab sofort beste Unterhaltung an den See.

OSSIACHER SEE
SCHIFFFAHRT

Rundfahrten von 1 bis 2,5 Stunden. Unterbrechungen bei jeder Station möglich, um eines von 14 Ausflugszielen um den See zu entdecken.
Im Sommer stündliche Abfahrten!
Gratis mit der KärntenCard!

www.ossiachersee-schifffahrt.at

Schönes, modernes Wohnen in „meine heimat“-Wohnraum. Die Familien fühlen sich wohl und geborgen. Foto: meine heimat/Adrian Hipp

„meine heimat“: Wohnen schön und lebenswert!

Innovative Architektenplanung, große Balkone und Loggien sowie eine nachhaltige und zukunftsweisende Energieversorgung – so innovativ und schön ist das Wohlfühlwohnen bei der Wohnbaugenossenschaft „meine heimat“. Besonderes Plus: Der Mietzins ist im Vergleich zu Privatwohnungen deutlich günstiger!

Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter

Das Zuhause ist nun mehr denn je Rückzugsort, Treffpunkt für den engeren Familienkreis, Schutzraum und Arbeitsplatz zugleich. Mit der Corona-Pandemie wurden die eigenen „vier Wände“ noch mehr zum Lebensmittelpunkt. Die Baugenossenschaft „meine heimat“ mit Sitz in Villach trägt dem bereits seit vielen Jahren Rechnung und errichtet für seine Mitglieder hochwertigen, leistbaren, aber vor allem schönen und lebenswerten Wohnraum in ganz Kärnten.

SICH WOHL UND GEBORGEN FÜHLEN

„Unsere Mitglieder sollen sich in unseren Wohnungen wohl und geborgen fühlen, deshalb werden bei allen unseren Neubauten auch entsprechende Architektenwettbewerbe durchgeführt. Damit wollen wir nicht nur ein nachhaltiges und zukunftsweisendes Bauen garantieren, sondern auch unseren Mietern ein modernes und schönes Wohnen beispielsweise mit großzügigen Balkonen und Loggien ermöglichen“, betont „meine heimat“-Vorstandsvorsitzender Helmut Manzenreiter. Aktuell werden von der Baugenossenschaft „meine heimat“ mehr als 350 hochqualitative Wohnungen errichtet beziehungsweise sind in Vorbereitung – in Villach-Landskron, Finkenstein, Velden, Arnoldstein oder in Wolfsberg.

BIS ZU 300 EURO IM MONAT!

Laut dem Kostenvergleich einer österreichischen Tageszeitung liegen die Wohnkosten im privaten Wohnungsbestand oft bis zu 40 Prozent höher als bei der gemeinnützigen Baugenossenschaft „meine heimat“. Ganz konkret beträgt beispielsweise bei einer 80-Quadratmeter-„meine heimat“-Wohnung die allmonatliche Ersparnis bei rund 300 Euro, also 3.600 Euro im Jahr! Geld, das im Börserl der Menschen übrig bleibt.

meine heimat

Zeno-Goess-Straße 13 a, 9500 Villach, Telefon 04242 / 54042, mitgliederservice@heimat-villach.at, www.heimat-villach.at

GUTE LUFT: VILLACHS LUFTQUALITÄT IST AUSGEZEICHNET

Fernwärme in Villach – Vorzeigemodell für Österreich

Das moderne Fernwärmenetz in Villach ist ein Vorzeigemodell für saubere Energie- und Wärmeerzeugung in ganz Österreich. Dank konsequenter Investitionen in erneuerbare und moderne Energieträger ist Villachs Luftqualität ausgezeichnet.

Villach setzt voll auf erneuerbare Energie. Im Gegensatz zu vielen anderen Städten kann Villach eine ausgezeichnete CO2-Bilanz vorweisen. Daran hat das Fernwärmenetz, das mit 127 Kilometern zu den dichtesten in ganz Österreich zählt, großen Anteil.

WUSSTEN SIE, DASS IN VILLACH ...

... seit Jahrzehnten erfolgreich an einer nachhaltigen Energie-Infrastruktur gearbeitet wird? Alleine die Kelag Energie & Wärme hat in das Villacher Multi-Supply-Fernwärmesystem rund 100 Millionen Euro investiert und damit die Basis für ein nachhaltiges Villach geschaffen. Jährlich werden dadurch rund 49.000 Tonnen CO2 eingespart.

... das Fernwärmenetz zu den längsten Fernwärmenetzen zählt? Insgesamt wurden bereits 127 Kilometer Fernwärmerohre vergraben, um Villacher Kunden mit Bio-Fernwärme zu versorgen. Über 14.000 Villacher Haushalte werden dadurch mit grüner Energie versorgt.

... das Fernwärmenetz einzigartig konzipiert ist? Viele verschiedene Energiequellen werden für die Wärmeversorgung genutzt und in das Netz eingespeist. Die Wärmequellen sind über die Region verteilt (50% wird in Villach und 50% außerhalb erzeugt) und bieten maximale Versorgungssicherheit. **Auf den beiden folgenden Seiten sehen Sie Villachs Erzeuger im Detail.**

... auch die industrielle Abwärme aus Weißenstein sowie Abwärme aus einer Ökostromanlage der Unteren Fellach in das Netz eingespeist und intelligent für Raumheizung und Aufbereitung von Warmwasser genutzt werden? Selbst kleine Wärmeanteile, wie etwa die überschüssige Wärme der Solaranlage des Lehrlingsheims in Warmbad Villach, werden ins Netz eingespeist. Natürlich wird das nachhaltige Wärmeerzeugungskonzept zusätzlich noch durch moderne Biomasse-Heizwerke ergänzt. Außerdem wurde eine 17 Kilometer lange Transportleitung, die 100 Millionen Kilowattstunden Abwärme von Arnoldstein nach Villach bringt, gebaut. Dieses Multi-Supply-System ist österreichweit einzigartig.

... die nächsten zusätzlichen Erzeugungseinheiten und Weiterentwicklungen des Netzes in Villach geplant sind, um den noch fossil versorgten Stadtbereichen, Bürgern und Institutionen grüne Wärme zu ermöglichen?

Bürgermeister Günther Albel

„Villacher Fernwärme steht als Symbol für unsere verantwortungsvolle Umweltpolitik. Wir haben als Österreichs nachhaltigste Stadt auch bei umweltfreundlicher Energie die Nase vorne."

Claudia Kohl (Leiterin Stadtmarketing)

„Lebenswerte Innenstädte definieren sich zunehmend über einen gesunden, nachhaltigen sowie grünen Lebensraum. In der Villacher City können Sie nicht nur hervorragend Flanieren und Einkaufen, sondern dabei auch tief ein- und gesund durchatmen!"

Christian Katholnig (Vertrieb Kelag Energie & Wärme)

„Wenn die Villacher die Wärme aufdrehen, können Sie sicher sein, dass die Energie zu über 80 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammt. 1185 Gebäude und große Betriebe sind aktuell an die Fernwärme angeschlossen."

Die Erzeuger für Villach

1 HEIZWERK ST. AGATHEN

Biomasse-Nutzung

2 HEIZWERK ST. MAGDALEN

3 HEIZWERK UNTERE FELLACH

Kraft-Wärme-Kopplung

4 ABWÄRME INDUSTRIEBETRIEB

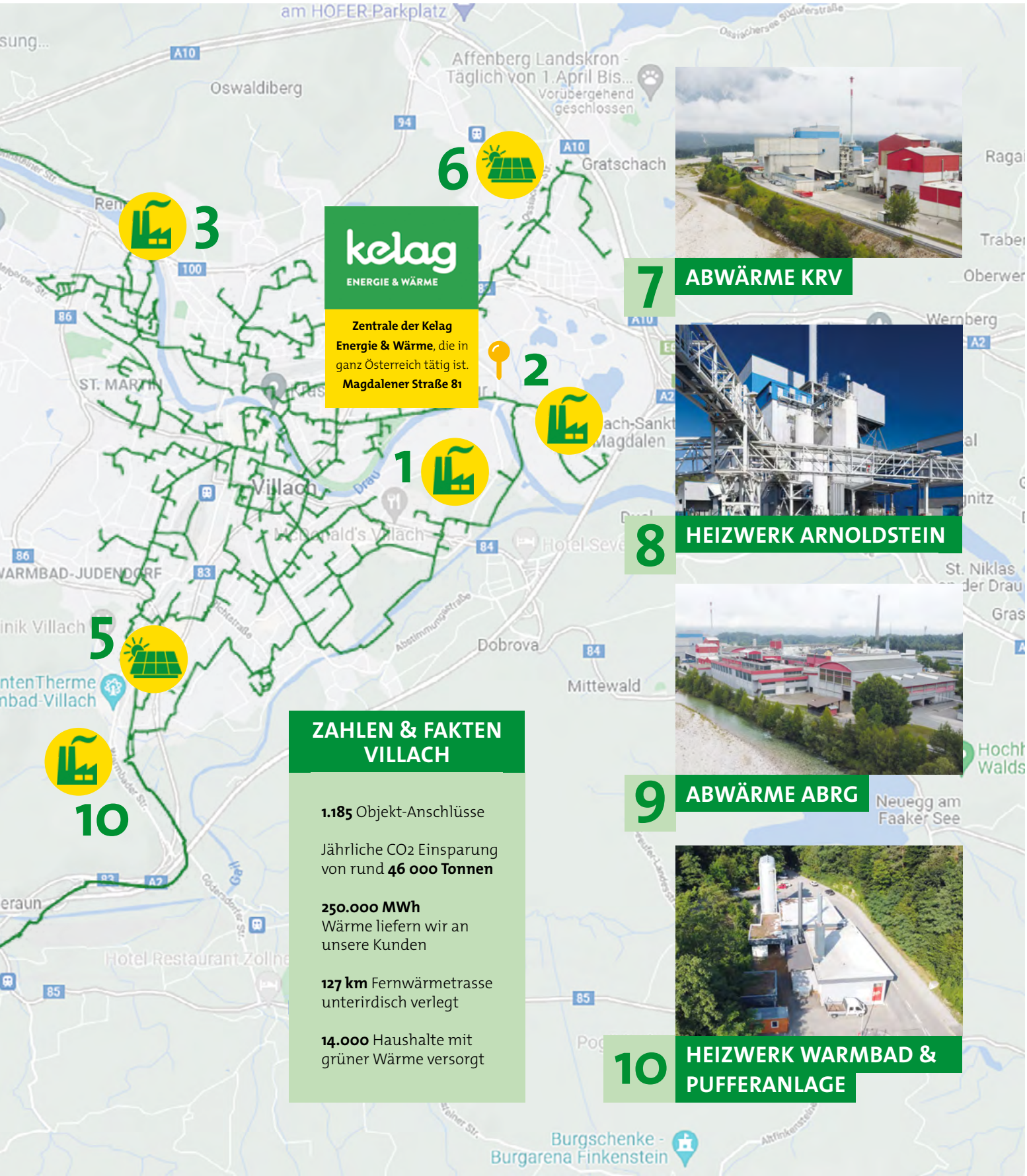
Nutzung Industrieller Abwärme
Wir setzen auf die Nutzung industrieller Abwärme. Die Verwertung industrieller Abwärme ist die intelligenteste Form einer regionalen und nachhaltigen Wärmeversorgung.

5 SOLAREINSPEISUNG SCHULE

Solarenergie
wird nicht nur zur Warmwasserbereitung genutzt, sondern auch in unsere Fernwärmenetze eingespeist.

6 SOLAREINSPEISUNG WOHNBAU

Die Kelag Energie & Wärme betreibt Fernwärmenetze mit einer Gesamtlänge von rund 871 Kilometern und ist österreichweit Marktführer bei der Nutzung industrieller Abwärme und Bioenergie. Das moderne Fernwärmentz in Villach ist ein Vorzeigemodell, denn die Kelag Energie & Wärme setzt hier auf intelligente Kombinationen zur Energieversorgung und nutzt lokal vorhandene erneuerbare Energieressourcen.



7 ABWÄRME KRV

8 HEIZWERK ARNOLDSTEIN

9 ABWÄRME ABRG

10 HEIZWERK WARMBAD & PUFFERANLAGE

ZAHLEN & FAKTEN VILLACH

1.185 Objekt-Anschlüsse

Jährliche CO_2 Einsparung von rund **46 000 Tonnen**

250.000 MWh Wärme liefern wir an unsere Kunden

127 km Fernwärmetrasse unterirdisch verlegt

14.000 Haushalte mit grüner Wärme versorgt

Österreichisches Familienunternehmen setzt Expansion fort:

Betten Reiter eröffnet neuen Flagshipstore in Villach

Betten Reiter ist umgezogen. Im ehemaligen Obi-Gebäude in der Maria Gailer-Straße hat der Heimtextilien-Spezialist mit Anfang März einen neuen Flagshipstore in Villach eröffnet.

Auf 1.300 m² mit modernster Ausstattung widmet sich Betten Reiter ganz den Themen Schlafen und Wohnen. Absolutes Highlight ist das moderne Schlafstudio inklusive Schlaferlebnis-Messkabinen sowie exklusiver Ausstattung mit Wandteppichen und fortschrittlichster Digital Signage. Insgesamt rund 4,5 Millionen Euro investierte Betten Reiter in den letzten zwölf Monaten in die Neugestaltung und Neueröffnung seiner Stores in ganz Österreich.

„Der neue Store punktet mit einer optimierten Warenpräsentation sowie mit einer topmodernen Matratzen-Abteilung mit Geruchsinszenierung. So schaffen wir für unsere Kunden eine Wohlfühloase, die zum Träumen und Inspirieren einlädt."
DI Peter Hildebrand, Geschäftsführer von Betten Reiter

Interview mit Peter Hildebrand:

Das Geheimnis guten Schlafes: Die Betten Reiter Manufaktur im Herzen von Oberösterreich

Betten Reiter produziert für die eigenen Filialen hochwertige Decken und Pölster. Was zeichnet diese Bettwaren aus?
In unserer hauseigenen Manufaktur in Leonding / Oberösterreich verarbeiten wir die erlesensten Naturmaterialien. Spezialisiert haben wir uns auf Edelhaar, wie etwa Cashmere oder Kamelhaar, und Bio-Baumwolle, die sich mittlerweile als Standard etabliert hat. Unser Fokus liegt aber auch auf nachhaltigen Materialien wie Hanf oder Tencel. Besonders stolz sind wir auf unsere zertifizierte, vegane Bio-Baumwolldecke. Ein wahrer Traum.

Betten Reiter war eines der ersten Unternehmen, das Partner von Fairtrade wurden. Was hat Sie damals dazu bewogen?
Das erste Mal Kontakt mit Fairtrade hatte ich auf der Heimtex im Jahr 2007. Da ich selbst auf einer Landwirtschaft aufgewachsen bin, war mir das Prinzip von Fairtrade sofort nachvollziehbar und wir sind noch im selben Jahr Partner geworden. Nach Fairtrade waren Bio und Vegan die weiteren Entwicklungsschritte.
Das Thema Nachhaltigkeit ist mir ein persönliches Anliegen. Die Welt ist zu klein für die heutige Bevölkerung. Deshalb müssen wir Ressourcen schonen sowie nachhaltig wirtschaften.

Knapp 22 Jahre lang bot Betten Reiter in seinem Store in der Ludwig-Walter-Straße 53 in Villach seinen Kunden kompetente und freundliche Beratung sowie eine vielfältige Auswahl bei sehr gutem Preis-Leistungsverhältnis. Nun startet für den Heimtextilien-Experten am neuen Standort in der Maria-Gailer-Straße ein neues Kapitel. Mit dem neuen Store eröffnet Betten Reiter einen der modernsten Stores für Heimtextilien in Österreich und setzt damit neue Maßstäbe für die Heimtextilien-Branche. Gleichzeitig wird mit der Neueröffnung der bisherige Standort in Villach geschlossen. Auf großzügigen Showflächen und mit moderner Präsentation, wie etwa einer LED-Wall oder 21,5 Zoll großen Tablets zur Kundeninformation, werden die neuesten Trends in Szene gesetzt. Nicht zu kurz kommt die bewährte Betten Reiter-Beratung der 15 MitarbeiterInnen, die alle vom alten Standort übernommen werden und in der Filiale stets bemüht sind, besten Service zu bieten.

Bei der Ausstattung des neuen Geschäftes arbeitete Betten Reiter Hand in Hand mit starken Partnern aus der Region. „Wir sind sehr stolz, dass wir trotz Pandemie und Corona bedingten Lieferengpässen den Umbau und die Neueröffnung der Filiale zeitgerecht umsetzen und das Timing einhalten konnten. Hier haben sich unsere guten Geschäftsbeziehungen zu unseren österreichischen Partnern bezahlt gemacht, denen an dieser Stelle unser Dank für die hervorragende Zusammenarbeit gebührt!“, so Hildebrand.

Fotos: Salih Alagic/Betten Reiter; Albina Gavrilovic/iStockphoto.com

Erholsamer Schlaf gerade in Zeiten wie diesen

Ein besonderes Highlight im neuen Store stellt das Schlafstudio mit zehn Doppelbetten zum Probeliegen dar. Gerade in Zeiten wie diesen wird gesunder und erholsamer Schlaf von immer größerer Bedeutung. Die Inszenierung mit Sternenhimmel, Nachtstimmung durch textile Wandverkleidung, modernster Beleuchtung, dem Einsatz von Musik und Düften und schließlich den Betten zum Probieren bieten eine entspannte Atmosphäre, um die individuelle Matratze zu wählen. Ermittelt wird die optimale Matratze mittels modernster Methoden und durch die MitarbeiterInnen, die medizinisch geschulte SchlafberaterInnen sind und zusätzlich über eine Zertifizierung vom Verein „Aktion Gesunder Rücken“ (AGR) e. V. als „professionelle Schlafberater“ verfügen.

Ein weiteres Highlight ist die Ermittlung der individuellen Schlaf DNA. In der Ergo Sleep Kabine wird mittels digitaler Schlafanalyse die Schlaf-DNA gemessen und daraus ein individuelles, optimal abgestimmtes Schlafsystem aus Matratze und Lattenrost zusammengestellt. „Eine falsche Matratze kann die Qualität des Schlafes erheblich reduzieren und zu Rückenschmerzen und Verspannungen führen oder diese verstärken. Auch wird die Bedeutung des richtigen Lattenrostes von vielen unterschätzt! Ein Paket aus möglichst individuell auf den Körper abgestimmter Matratze und passendem Lattenrost kann wesentlich zu erholsamem Schlaf beitragen“, stellt Hildebrand fest.

Österreichweite Expansionswelle

„Der Kunde erwartet heutzutage im stationären Handel neben Top-Beratung auch ein optimales Einkaufserlebnis. Daher möchten wir mit unseren neuen Flagshipstores auch topmoderne Standards für künftige Standorte setzen“, begründet Hildebrand die Expansionswelle. Neben der Neueröffnung der Filiale in Villach wird im Jahr 2022 auch noch die Fililale in St. Pölten an einen neuen Standort übersiedeln.

DI Peter Hildebrand, Geschäftsführer von Betten Reiter

Betten Reiter übernimmt sehr gerne die Vorreiterrolle. Wie planen Sie in Zukunft mit gutem Beispiel voran zu gehen?

Unser Ziel muss es sein, am Ende der Benutzungsdauer anstatt Abfall Rohstoffe zu produzieren! Die Lösung kann eine funktionierende Kreislaufwirtschaft sein, wie wir sie mit „Cradle to Cradle“-Produkten unseren Kunden bereits anbieten. Wir versuchen, wo es uns möglich ist, Plastik einzusparen. Dank der plastikfreien Verpackung von Bettwäsche konnten wir so bereits über 14,5 Tonnen einsparen. Auch in Sachen Tierschutz sind wir Trendsetter. Mit der Betten Reiter-Tierschutzgarantie verpflichten wir uns, dass in den verkauften Produkten keine Daunen aus Lebendrupf sowie von Tieren, die zur Gewinnung von Stopfleber zwangsgefüttert wurden, verwendet werden. **Mehr über die Betten Reiter Nachhaltigkeitsprojekte finden Sie unter https://www.bettenreiter.at/nachhaltigkeit/**

„Wenn man will, kann man alles schaffen“

„In der Welt zu Hause, in Kärnten daham.“ Silke English (32), geborene Petautschnig und gebürtige Villacherin, arbeitet und lebt in Silicon Valley und ist dort auch Territorium-Leiterin des Netzwerkes der Kärntnerinnen und Kärntner in aller Welt.

Silke English ist Unternehmerin im Silicon Valley: „Flexibel und offen für Neues zu sein – das ist meine beste Waffe.“

Foto: Privat

Sie managten schon mehrere Unternehmen, oft auch zugleich – welches „Rüstzeug“ muss man mitbringen, um CEO-Funktionen ausüben zu können?

ENGLISH: Ich konzentriere mich mittlerweile auf meine Business Consulting Firma Paistetta und arbeite derzeit daran, auch im M&A-Bereich Fuß zu fassen. Paistetta hilft primär Startups und Kleinunternehmen zu wachsen und neue Märkte zu erobern. Meine beste Waffe ist dabei, flexibel und offen für Neues zu sein und vor allem, wenn es Zeitdruck gibt, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen.

„HABE DIE CHANCE GENUTZT“

Wollten Sie immer schon in die USA – oder hat es sich einfach so ergeben?

Das hat sich so ergeben. Nach der Matura wollte ich ein so genanntes Gap Year, eine Auszeit, machen, bevor ich dann mit dem Studium anfange. San Francisco hat sich damals angeboten, und ich habe die Chance genutzt, die andere Seite der Welt kennenzulernen.

„JEDER TAG EIN KOMPLETT ANDERER“

Wie sieht bei Ihnen ein typischer Arbeitstag aus?

Den gibt es nicht. Jeder Tag sieht komplett anders aus, und ich kann meine Tage auch nur bis zu einem gewissen Grad planen. Es passiert in den verschiedenen Firmen und Projekten, an denen ich arbeite, oft etwas, das ich am Vortag noch nicht habe wissen können. Genau das gefällt mir aber auch sehr gut an meiner Arbeit.

Welche Ziele verfolgen Sie mittelfristig mit Ihren Unternehmen?

Einen holistischen, also ganzheitlichen Ansatz in meiner Beratung anzubieten und Unternehmerinnen und Unternehmer über verschiedene Schritte in ihrer Entwicklung und in ihrem Wachstum begleiten zu dürfen.

„DAS KANN MAN NICHT LERNEN“

Wie und wo haben Sie das Führen gelernt?

Ich denke, das kann man nicht lernen, das lebt man. Ich war schon in der Schule immer Klassensprecherin... Spaß bei Seite, man führt ja das Team sozusagen nicht, sondern unterstützt die jeweiligen Personen in ihren Tätigkeiten, so dass am Ende alle mit ihren individuellen Fähigkeiten und Stärken an einem Strang ziehen. Man muss jedoch auch immer das Wohl der Firma im Fokus und nicht Angst davor zu haben, Entscheidungen zu treffen.

„ERSTE ANGESTELLTE – EIN ERLEBNIS“

Was waren Ihre spannendsten beruflichen Erfahrungen?

Das waren bestimmt, meine ersten Angestellten einzustellen. Das war ein Erlebnis, dann auf der anderen Seite des Tisches zu sitzen. Ich wurde hier in meiner Karriere oft ins so genannte kalte Wasser geworfen und musste mir sehr viel selbst und schnell aneignen. Das war im Endeffekt eine sehr gute Erfahrung, da ich nun weiß, dass man alles schaffen kann, wenn man es will!

„SPANNEND UND FORDERND“

Wie veränderte die Pandemie Ihren Arbeitstag?

Durch die Pandemie haben sich für mein Consulting Business einige neue Möglichkeiten aufgetan. Ich habe vielen Unternehmen geholfen, sich zu verändern, um den neuen, oft virtuellen Arbeitsalltag und die Anforderungen zu „überleben“. Es war in den ersten Monaten der Pandemie sehr spannend, aber auch fordernd, da es so viele Kundeninnen und Kunden auf einmal gab. Es ist toll, dass viele Meetings nun online abgehalten werden, und man erspart sich die Zeit, von einem Treffen zum anderen zu wechseln. Hier läuft es aber auch schon wieder an mit den „in person“-Meetings.

„... IN KÄRNTEN DAHAM“

Fühlen Sie sich schon als US-Amerikanerin?

Da ich Territorium-Leiterin der Weltkärntner in Silicon Valley bin, trifft es unser Slogan ziemlich genau: „Im Ausland zu Hause, in Kärnten daham.“

„UNVERGLEICHBAR AUF DER WELT“

Wie können sich unsere Leserinnen und Leser das Silicon Valley mit den weltführenden Unternehmen wie Google, Apple, Facebook oder Tesla vorstellen?

Es ist schon toll, wenn man so nah an den berühmten Tech-Firmen lebt und viele Leute, die dort arbeiten, kennt. Der Austausch und das innovative Denken, das hier stattfindet, ist mit anderen Orten der Welt unvergleichbar. Selbstfahrende Autos auf der Straße zu sehen, waren zu Beginn schon etwas cooles, mittlerweile zählt das zum Alltag.

ES BEGANN BEI DR. OETKER IN VILLACH

Wo haben Sie Ihre Karriere gestartet?

Mit meinem ersten Pflichtpraktikum der CHS, das ich damals bei Dr. Oetker in Villach absolvierte. Damals haben mich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch alle Sparten des Unternehmens schnuppern lassen, und ich habe dort meine Liebe zum Marketing entdeckt.

„ALLES IST MÖGLICH IN DER BAY AREA“

Was sind die größten kulturellen Unterschiede zwischen einem Leben in Kalifornien und Kärnten?

Der Umgang mit den Leuten. Man ist eigentlich immer per du und kommt einfach ins Gespräch. Man weiß auch nie, wen man wo begegnet und mit wem man ins Gespräch kommt, den CEO einer Firma oder einen bekannten DJ?! Alles ist möglich in der Bay Area. Im Silicon Valley lebt man auch ein ganz anderes Leben als im Rest von Amerika. Wir leben hier in einer der teuersten Städte der Welt. Eine Wohnung zu mieten und die Lebenskosten generell sind daher extrem hoch. Es ist hier nicht unüblich, dass Leute in ihren 40ern noch in Wohngemeinschaften leben oder man für ein vollkommen renovierungsbedürftiges Haus weit über eine Million Dollar bezahlt. Auch digitale Assests, Vermögenswerte, sind hier momentan begehrt, wie beispielsweise alles rund um das Metaverse, virtuelle 3D-Welten, oder NFTs, also ein nicht ersetzbares digital geschütztes Objekt.

„AM BESTEN BEIM SONNENUNTERGANG“

Wenn Sie einmal Freizeit genießen können – was machen Sie da am liebsten?

Beim Meer, der Bay, spazieren gehen. Am besten zum Sonnenuntergang. Das ist einfach herrlich und entspannt definitiv. Es ist ein Vorteil, hier in der Bay Area zu wohnen. Ich reise auch sehr viel und gerne. Mein Mann und ich kauften uns letztes Jahr ein Haus an der Ostküste, und wir haben auch dort schon viel Zeit verbracht.

Gibt es etwas, was Sie in den USA besonders vermissen?

Meine Familie in Kärnten. Es ist oft schon schwer, bei Geburtstagen oder an manchen Feiertagen nicht dabei sein zu können.

„ICH VERSUCHE ES EINMAL IM JAHR“

Wann kommen Sie wieder nach Hause?

Ich versuche einmal im Jahr nach Hause zu kommen. Die letzten Jahre war es um die Weihnachtszeit herum, einmal zum runden Geburtstag meines Papas. Der nächste Heimaturlaub ist dieses Jahr im Sommer geplant.

„Es ist schön, ein Kanaltaler zu sein“

Ein bewegtes Leben: OStR. Direktor Wilhelm Millonigg, ein waschechter Kanaltaler, feierte dieser Tage sein 102. Wiegenfest. Er lebt in Vorderberg, Gemeinde St. Stefan im Gailtal.

Bei bester Gesundheit feierte der gebürtige Kanaltaler OStR. Direktor Wilhelm Millonigg sein 102. Wiegenfest. Foto: Ursula Moschitz

Aufgewachsen in Wolfsbach/Valbruna, absolvierte Millonigg in der Folge die Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt. Dann wurde er als Fallschirmjäger in Hitlers Krieg gezwungen. Er überlebte das Grauen und trat noch im Herbst 1945 in der Volksschule Hermagor seinen Lehrerdienst an. Seit 2020 ist Millonig Ehrenmitglied des Kanaltaler Kulturvereins. Seine ursprüngliche Heimat ist ihm immer ein Hort der Erinnerung, und mit ihm gemeinsam am Tisch zu sitzen, bedeutet das Nacherleben abwechslungsreicher Geschichte. Wilhelm Millonigg brachte es während seiner Geburtstagsfeier auf den Punkt: „Es ist schön, ein Kanaltaler zu sein, und es ist schön, mit der Familie und mit Freunden zu feiern.“

KANALTALER LEBENSPHILOSOPHIE

„Sein Witz und seine Beweglichkeit sind uns Vorbild, seine Zufriedenheit und sein Familiensinn ein wunderbares Rezept“, sagte Dipl.-Ing. Karl Heinz Moschitz, Obmann des Kanaltaler Kulturvereins in Kärnten. Im Zusammenwirken mit dem lokalen Kanaltaler Kulturverein (Obmann Alfredo Sandrini) wird der Kanaltaler Lebensphilosophie erfolgreich breiten Raum gegeben – im gegenseitigen Respekt und dem Verständnis für die Beweggründe der „Fortgeher“ und „Dableiber“.

„Chance für Wirtschaftsraum Südösterreich nutzen“

Wenn es nach WK-Präsident Jürgen Mandl geht, soll der Lebensstandort Kärnten in den nächsten Jahren noch attraktiver werden. Er spricht über das aktuelle Programm der Kärntner Wirtschaft mit besonderem Fokus auf Fachkräfte und dem entstehenden Wirtschaftsraum Südösterreich.

Die Corona-Pandemie beschäftigt uns nach wie vor. Doch die Zeit bleibt nicht stehen, es müssen Fortschritte stattfinden. Wie geht es aus Ihrer Sicht weiter?

MANDL: Die vergangenen beiden Jahre haben in Kärnten, in Österreich und in weiten Teilen der Welt zu einer in dieser Größenordnung noch nie dagewesenen Ausnahmesituation geführt. Über die vielfältigen Maßnahmen der Bundesregierung hinaus, ist es auch Aufgabe des Landes Kärnten – der Politik, der Wirtschaft, der Bürgerinnen und Bürger – in einer gemeinsamen, koordinierten Kraftanstrengung die Weichen zu stellen, damit der Lebensstandort diese enorme Herausforderung so gut wie möglich übersteht.

Welche Ziele kann man sich für diese Kraftanstrengung setzen?

Oberstes Ziel muss sein, die Kärntner Betriebe zu unterstützen und für ausreichende Liquidität in den Betrieben zu sorgen. Außerdem ist die Verwaltung zu vereinfachen, um die Wirtschaftsprozesse zu beschleunigen. Und wir müssen uns dringend mit den brennendsten Themen, Klimawandel und Fachkräftemangel, beschäftigen. Uns muss klar sein: Die besondere Lebensqualität in Kärnten ist untrennbar mit den 37.000 Kärntner Unternehmerinnen und Unternehmern sowie ihren 196.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verbunden. Positive Standortbedingungen für diese Betriebe sind die Grundlage unseres Wohlstandes.

Sehen wir uns die Standortbedingungen genauer an. Welche Auswirkungen wird die Koralmbahn haben?

Mit der Inbetriebnahme der Koralmbahn 2026 wachsen zwei Wirtschaftsräume zusammen: Das bringt völlig neue Entwicklungsmöglichkeiten und Wachstumspotentiale. Der Wirtschaftsraum Südösterreich hat die einmalige Chance, sich im Wettbewerb der europäischen Regionen neu zu positionieren. Das gelingt uns aber nur, wenn wir gemeinsam eine neue attraktive Wirtschaftsregion Südösterreich mit den Ballungszentren Graz, Klagenfurt und Villach gestalten. Eine stärkere Koordination in der Verwaltung, im Bildungs- und Forschungsangebot und mehr Kooperation auf allen Ebenen werden dabei die Erfolgsfaktoren sein.

WK-Präsident Jürgen Mandl: „Die Koralmbahn führt zwei Wirtschaftsräume zusammen und wird damit neue Entwicklungsmöglichkeiten und Wachstumspotentiale bringen.“ Foto: WKK/Helge Bauer

Auch die Bereiche Bioökonomie und grüne Energie gelten als vielversprechend.

Absolut. Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Wirtschaftsraums Süd muss auf die Bewältigung und Gestaltung des Klimawandels ausgerichtet sein. Mit der weltweiten Bekämpfung des Klimawandels durch den Ausstieg aus dem Erdöl und die Transformation der Energieproduktion treffen sich im Wirtschaftsraum Süd die nachhaltigen Ressourcen und eine enorme globale Nachfrage nach ökologischen Lösungen zur Energieherstellung und -verwendung. Diese Kombination muss zur Schaffung einer europäischen Modellregion für regenerative Energien und Bioökonomie genutzt werden.

Werfen wir noch einen Blick auf die Fachkräfte. Welcher Anstrengungen bedarf es?

Die Coronakrise hat die strukturellen Probleme des Kärntner Arbeitsmarktes aufgedeckt. Es bedarf einer Arbeitsmarktreform mit mehr Flexibilität, mehr Mobilität und gefragter Qualifikation. Wir fordern die gezielteAusbildung von Fachkräften, die Aufwertung der Lehrlingsausbildung, den Ausbau von Kinderbetreuungsangebote sowie Gründerprojekte für Schulen und die Verdoppelung der Unternehmerführerscheine an.

Der Cupra Born: So kann ein sportliches Elektroauto aus dem Volkswagenkonzern also auch aussehen. Foto: Cupra

MOTOR fokus

Die Autotrends 2022

AutoFrey Villach feiert heuer ein rundes Jubiläum und sichert mit einem Umbau die Zukunft des Standorts Villach. Das Geburtstagsgeschenk steht fest: Mehr Mobilität für alle, die Freude am Fahren haben.

Da tut sich was! Nach langer Krisenphase dürfte die Autobranche in diesem Jahr deutlich an Fahrtwind aufnehmen. Mit dem allmählichen Ende der Corona-Pandemie werden Lieferlücken schön langsam geschlossen. Und das ist gut so, denn die Automarken stehen weltweit mit neuen Modellen und starken Updates in den Startlöchern!

RICHTIG SPANNENDE MODELLE

2022 ist voller mobiler Neuheiten. Vom neuen VW Taigo, der als kompaktes Coupé-SUV mit seinem Hochsitz und dem sportlichen Heck-Design punkten soll, über den Cupra Formentor, der von der Bild zum Winner of the „Golden Steering Wheel" gekürt wurde, bis hin zum spacigen Hyundai Staria, der als koreanische Bus-Interpretation bis zu neun Personen transportiert und über zwölf Lautsprecher des BOSE-Premium-Soundsystems ein ganz besonderes Surround-Sounderlebnis ermöglicht, ist alles dabei. Ob Benzin, Diesel oder e-Hybrid – die Autobranche hat lange warten müssen, um richtig spannende Modelle auf den Markt bringen zu können. Höchste Zeit für eine Probefahrt!

Inspiriert von der Königsklasse der Formel 1 könnte ein aufregendes Modell schon bald in der eigenen Garage stehen. Dynamisch sind die Neuerscheinungen allemal. Dabei fallen immer mehr die elektrischen Wegbegleiter auf: Der neue, rein elektrische Renault Megane E wurde von den Franzosen auf eine neue Plattform gesetzt und der Audi Q4 Sportback e-tron lässt sportlich begeisterte Fahrer breiter grinsen. Und der Cupra Born zeigt mit designerischem Selbstbewusstsein auf, dass Elektroautos auch extrovertiert sein können. Da kann nur noch der Hyundai Ioniq 5 mithalten.

Der geräumige Hyundai Staria verfügt über eine Relax Funktion in der zweiten Sitzreihe. Fotos: Hyundai

Viel Neues bei Drive Wiegele!

Der Frühling steht vor der Tür. Und mit ihm wieder zahlreiche Auto-Highlights. Ein Highlight derzeit in unserem VW Schauraum ist der VW Taigo. Den knapp 4,27 Meter langen SUV-Coupé gibt es als frontgetriebenen Benziner mit drei Ausstattungslinien (Life, Style, R-Line). Digitale Anzeigen sind beim VW Taigo ebenso serienmäßig wie zahlreiche Assistenzsysteme. Das sportliche und elegante Fahrzeug kann selbstverständlich bei uns vor Ort besichtigt werden und steht für Probefahrten bereit.

WEITERE INTERESSANTE MODELLE

Natürlich haben wir auch weitere Topmodelle der Marken VW, Audi, SEAT und CUPRA bei uns verfügbar, wie beispielsweise den CUPRA Born und den CUPRA Formentor VZ5. Außerdem dürfen wir uns in diesem Jahr noch auf weitere interessante Modelle, wie den VW ID.5 und ID.5 GTX, den Audi Q6 e-tron sowie das Audi A3 Sondermodell „allstreet“, freuen.

FÜR JEDEN DAS RICHTIGE AUTO!

Es ist stets unser Ziel, unseren Kundinnen und Kunden das bestmögliche Angebot zu garantieren. Deshalb haben wir auch eine umfangreiche Auswahl an Neu- und Gebrauchtwagen vor Ort. Unsere Verkaufsexperten beraten euch sehr gerne und finden für jeden das richtige Auto! Wir freuen uns auf euren Besuch!

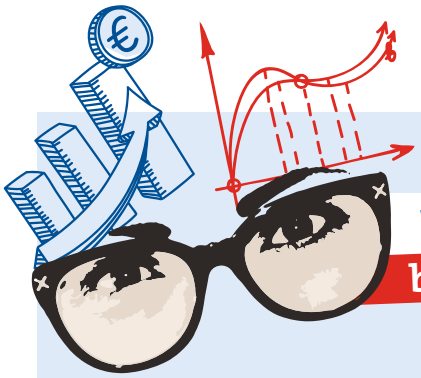
Thomas Wiegele

drive Wiegele
BEWEGT SEIT 1886

9500 Villach
Handwerksstraße 20
verkauf@wiegele.at
04242 34502 0
www.wiegele.at

1) Das Unlimited Paket ist optional im Taigo (Life, Style, R-Line) bestellbar und beinhaltet einen Preisvorteil gegenüber der Auswahl einzelner Sonderausstattungen. Im Paket enthaltene Ausstattungen und Preise können je nach Modellvariante bzw. Motorisierung variieren. Verbrauch: 5,4- 6,9 l/100 km. CO_2-Emission: 124 - 156 g/km. Symbolfoto.
Stand 02/2022.

drive Wiegele
BEWEGT SEIT 1886
9500 Villach, Handwerksstraße 20
Telefon +43 4242 34502 0
www.wiegele.at



WIRTSCHAFTS barometer

GAUMENKURS IM STEIGEN

Bald ist die Fastenzeit vorüber! Spätestens nach dem Ablauf der 40 Tage wird wieder genüsslich geschlemmt. Dass dies nicht gleich mit Völlerei zu tun haben muss, zeigen die zahlreichen neuen Genussansiedelungen in Villach Stadt und Land. Da sind doch einige Kulinariktempel nach der fulminanten Eröffnung des Kochstudios „TreTici" von Spitzenköchin Tici Kaspar dazugestoßen, sichern neue Arbeitsplätze in der Drauregion, ziehen Tagesgäste aus dem Alpen-Adria-Raum an und sorgen für eine sprichwörtlich gesunde Wirtschaft.

Gesund, aktiv, vital und stark bleibt man im neuen BLEIB BERG in Bad Bleiberg. Mit der kulinarischen Umsetzung des Konzepts „Body & Soul" von Küchenchefin Bettina Mitter-Melcher setzt das Haus auf den Megatrend Gesundheit. Die Fokussierung auf jede einzelne Person steht schon bei der Buchung fest: „Ich komme für mich. Ich schaue auf meine Gesundheit und tue mir etwas Gutes". Für das Stressabbauen und Ruhefinden hat sich die Humanomed-Gruppe Powerfrau Andrea Leitner als Hotelleiterin ins Health Retreat geholt.

Und für den 26-jährigen Adrian Schalli geht ein Gastro-Traum in Erfüllung. Der junge Villacher wagte Anfang März den mutigen Schritt in die langersehnte Selbstständigkeit und übernimmt die Trattoria Calitto in der Nikolaigasse 24. Zur Freude vieler Stammgäste geht er mit der Tradition und bleibt auch nach der Wiedereröffnung dem bewährten Grundkonzept treu.

Über Delikatessen wie Champagner, Portwein, einen Zaunerstollen aus Bad Ischl oder Käse aus der Normandie dürfen sich schon bald Gourmets in der Villacher Innenstadt freuen. Im April starten die Unternehmer Andrea Opperer und Gerald Gottschling mit dem neuen Laden am 8. Mai Platz durch. Mit Spezialitäten aus Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland, dem Norden, aber auch aus Österreich wollen sie zur weiteren Belebung der Innenstadt beitragen.

Mag.ª (FH) Isabella Schöndorfer

ganz nah dran

Foto: KK/Sobe

VIEL GENUSS IM NEUEN GENUSSLADEN

Ein Betriebsurlaub wurde vom Landgasthaus Falle in Lind/Velden dazu genutzt, seinen Genussladen für ein noch breiteres kulinarisches Service baulich zu erweitern. Auch Bürgermeister Ferdinand Vouk konnte sich in Begleitung von Gemeinderäten von der Produktvielfalt überzeugen: „Wer regionale Produkte regelmäßig konsumiert, stärkt damit die bäuerlichen Betriebe und leistet auch einen wichtigen Beitrag zur regionalen Identität." Von links die Gemeinderäte Elisabeth Mörtl und Gerhard Schulnig sowie Peter und Maria Falle und Gemeindechef Ferdinand Vouk.

Foto: vif

HUNDERTE FEIERTEN „GOLD-KATHI"

„Bin von Olympia noch ziemlich geschlaucht, aber ich freue mich sehr, heute hier bei euch zu sein", sagte Katharina Truppe. Anlass: Der ehrenvolle Empfang von „Gold-Kathi" in Latschach/Loče. Hunderte waren gekommen, um Katharina für ihr Gold im Mixed-Teambewerb zu feiern. Draufgabe: nochmals Glänzendes von LH Peter Kaiser – die Sportleistungsmedaille in Gold. Mit dabei auch die Olympiasieger Karl Schnabl, Thomas Morgenstern, Fritz Strobl Kathis erster Trainer Erich Mayer sowie LR Martin Gruber und Bürgermeister Christian Poglitsch. Begehrt: ein Selfie mit Kathi!

VOLVO

**Schwedisch für Anfänger.
Luxus für Fortgeschrittene.**

**DER VOLVO XC90 RECHARGE LYX
MIT BIS ZU € 6.300,– PREISVORTEIL*.**

Volvo Lyx. Zu Deutsch: Luxus.
Das Modell kommt mit Parkkamera mit 360°
Surround View und Panorama Glasschiebedach

**MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.volvocars.at/mayerhofer**

Kraftstoffverbrauch: 1,2 – 1,4 l/100 km, Stromverbrauch: 20,5 – 22,6 kWh/100 km, CO_2-Emissionen: 28 – 31 g/km. Jeweils kombiniert, nach WLTP-Prüfverfahren. * Volvo XC90 Recharge Plug-In Hybrid Lyx: Der Preisvorteil setzt sich zusammen aus € 2.100,– Preisvorteil bei Lyx Mehrausstattung, Lyx Zubehörgutschein (€ 500,– bei Kauf einer Volvo Lyx Sonderedition. Gültig für Volvo Original Zubehör und Räder, ausgenommen Service- und Garantiepaket. Einlösbar bis spätestens 30 Tage nach Zulassungsdatum. Keine Barablöse. Einlösbar nur bei einem autorisierten Volvo Partner, bei dem die Volvo Lyx Sonderedition gekauft wurde.), € 2.000,– Finanzierungsbonus (bei Finanzierung über Volvo Car Financial Services und nur in Verbindung mit einem Service- und Garantiepaket für 36 oder 48 Monate. Mehr auf volvocars.at/SGP), € 500,– Versicherungsbonus (bei Abschluss einer Kfz-Haftpflicht- und Vollkaskoversicherung über Volvo Car Insurance Services) und € 1.200,– Eintauschbonus (bei Eintausch eines Gebrauchtwagens, mind. 3 Monate auf den Besitzer zugelassen, bei Kauf eines Neuwagens). Gültig nur für Privatkunden. Symbolfoto. Aktion gültig bis 31. März 2022. Alle Preise sind unverb. empfohlene Richtpreise in Euro inkl. 20 % USt. und NoVA. Finale Homologationsdaten für MY23 ausstehend. Irrtümer, Fehler und Änderungen vorbehalten. Stand: Jänner 2022.

MOTOR MAYERHOFER | Triglavstraße 31, 9500 Villach | +43 4242 2486710, www.volvocars.at/mayerhofer

Motor Mayerhofer ermöglicht erfolgreiche Rückkehr von Volvo nach Villach

Mit der Eröffnung der exklusiven Volvo-Lounge haben Kärntens Autofans endlich wieder eine top-moderne Anlaufstelle für eine der aktuell weltweit innovativsten Automarken.

Drei Millionen Euro hat das Villacher Traditionsautohaus Motor Mayerhofer in den vergangenen beiden Jahre investiert und damit den Familienbetrieb mit mittlerweile 89-jähriger Geschichte zu Kärntens modernstem Autohaus weiterentwickelt. Dank der bestehenden Partnerschaften und mit Übernahme des exklusiven Volvo-Vertriebs finden Kunden in der Triglavstraße nun die wohl umfangreichste innovative Fahrzeugpalette des Landes unter einem Dach – mit Antriebstechnologien von modernsten Verbrennern über Hybrid und Elektro bis hin zum Wasserstoff.

Rund um Kundendienstberater Visar Kekereshi hat sich das Mayerhofer-Team außerdem bereits in kürzester Zeit als zuverlässiger Reparatur- und Service-Partner für die skandinavische Traditionsmarke etabliert.

„Wir sind stolz, dass wir mit Vertrieb und Service für Volvo eine einmalige Chance nutzen konnten und damit die hervorragende Produktpalette unserer langjährigen Marken um besonders innovative Fahrzeuge im Premiumbereich erweitern können", freut sich Firmenchef Martin Mayerhofer.

Kontakt
Motor Mayerhofer
Triglavstraße 31, 9500 Villach
Werkstatt: 04242/24867-55
Verkauf: 04242/24867-60

„Unsere Kinder haben ein Recht auf Kindsein!“

Zur besonderen Wahrung der Interessen von Kindern und Jugendlichen wurde vor rund 30 Jahren auch in Kärnten eine weisungsfreie Kinder- und Jugendanwaltschaft eingerichtet. Über Präventionsarbeit, Probleme und Pandemie im Gespräch mit der Kärntner Kinder- und Jugendanwältin Mag.ª Astrid Liebhauser.

Wie erklären Sie die Hauptaufgaben der Kinder- und Jugendanwaltschaft Kärnten einem Außenstehenden?

LIEBHAUSER: Wir sind eine Ombudsstelle des Landes Kärnten mit der Aufgabe, unserer Zielgruppe, also Kindern und Jugendlichen sowie ihren Bezugspersonen, beratend, auch individuell für Einzelgespräche und ebenso bei Behördenterminen begleitend zur Verfügung zu stehen. Natürlich kostenlos. Darüber hinaus verstehen wir uns auch als Sprachrohr für Kinder und Jugendliche und thematisieren Missstände, wenn wir solche wahrnehmen. Wir arbeiten immer wieder an der Verbesserung der Rahmenbedingungen mit. Unser roter Faden ist dabei die UN-Kinderrechtskonvention.

„EHER ZUGENOMMEN“

In Kärnten leben rund 92.000 Kinder und Jugendliche. Davon sind rund 22.000 von Gewalt in der Familie betroffen. In welche Richtung tendieren diese Zahlen?

Das sind die Umfrageergebnisse vor der Pandemie. Den Prognosen nach ist jedoch zu befürchten, dass Gewalt – trotz vorangegangener Gewaltschutzkampagne – nicht abgenommen, sondern eher zugenommen hat.

Welche Folgen können Gewalt an Kindern und Jugendlichen nach sich ziehen?

Die Folgen können sehr vielfältig sein. Es kommt darauf an, von welchen Formen der Gewalt wir sprechen. Je länger Gewalt andauert, umso massiver und schwerwiegender können sich die Folgen auf Kinder und Jugendliche auswirken.

„NOCH SEHR VIEL PLATZ NACH OBEN“

Die „Kärntner Stimme der Kinder“ geht 2023 ins 30. Bestandsjahr. Inwieweit hat sich in dieser Zeit die Arbeit für kinder- und jugendrelevante Themen verändert?

Seit 1989 hat sich nach Verankerung des Gewaltverbots gerade im Bereich des Familienrechts, aber auch bei der Kinder- und Jugendhilfe enorm viel getan. Gerade der Gedanke der Partizipation von Kindern und Jugendlichen hat sich erst etablieren müssen, vom Wollen ins Handeln. Natürlich ist auch heute noch immer sehr viel Platz nach oben, aber da sind wir am Weg. Es bedarf eines ständigen Hinschauens und Nachbesserns, damit es nicht bei Lippenbekenntnissen bleibt, sondern die Rechte der Kinder auch tatsächlich umgesetzt werden.

DAS RECHT AUF KINDSEIN

Was sollten Eltern über Kinderrechte wissen?

Grundsätzlich sollte Eltern bekannt sein, dass Kinder nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte haben. Angesprochen sind in dieser Hinsicht genauso Pädagoginnen und Pädagogen sowie weitere Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen. Auch der Nachbar, die Nachbarin oder jeder Erwachsene sollten wissen, dass Kinder neben vielem anderen das Recht haben, etwa spielen oder Kindsein zu dürfen.

Mag.ª Astrid Liebhauser, Kärntner Kinder- und Jugendanwältin: „Es bedarf eines ständigen Hinschauens und Nachbesserns, damit es nicht bei Lippenbekenntnissen bleibt.“ Foto: Land Kärnten/KiJA

BEI „FRÜHCHEN“ NOCH VIEL UNWISSENHEIT

Reagieren Sie erst, wenn Sie mit Problemen konfrontiert werden oder leisten Sie auch Präventionsarbeit?

Ein großes Präventionsprojekt war zuletzt die kärntenweite Gewaltschutzkampagne, die wir gemeinsam mit der Fachstelle Kinderschutz durchgeführt haben. Ein weiteres wichtiges Thema, dem wir uns schwerpunktmäßig gewidmet haben, sind die so genannten Frühchen, also jene Kinder, die zu früh geboren wurden. Einzelfälle zeigen, dass hier noch sehr viel Unwissenheit vorhanden ist. Wenn diese Kinder etwa in die Schule kommen, haben etliche doch noch mehr oder weniger sichtbare Entwicklungsrückstände. Wir haben in hohem Maße dazu beigetragen, dass hier Bewusstsein dafür gebildet werden konnte, wie man besser, adäquater auf diese Kinder eingehen kann, damit ihnen auf ihrem Bildungsweg und ihrer Entwicklung möglichst viel Raum geschaffen wird.

„ELTERN TUN DABEI NICHTS GUTES“

Jugendliche und Handys: Was würden Sie Eltern empfehlen?

Hier raten wir, den Zugang der Kinder zum Handy erst so spät als möglich zu gestatten. Ich erkenne keinen Mehrwert darin, wenn schon Kindergarten- und Volksschulkinder ständig ein internetfähiges Handy bei sich tragen müssen. Eltern sollte bewusst sein, dass sie – eine Kontrolle erscheint da kaum möglich – nichts Gutes tun, wenn sie ihre Kinder so früh und nur zum Zeitvertreib in diese virtuelle Welt entlassen.

FRANZ WURST – KAUM NOCH VORSTELLBAR

Im Namen von Wissenschaft und Kindeswohl – Stichwort Franz Wurst – kam es in heilpädagogischen Institutionen nahezu ein halbes Jahrhundert lang zu unbeschreiblichen Missbrauchsfällen. Ist so etwas heute noch vorstellbar?

Was damals in der Ära Wurst passiert ist, ist derzeit nicht vorstellbar. Obwohl das ein einmaliges Phänomen war, müssen wir achtsam sein, dass sich so ein System – wie auch in der Forschung dargelegt – nicht wieder verselbstständigen kann. Kontrolle von außen ist wichtig und notwendig. Das ist im Sinne einer qualitätsvollen Arbeit für die Betreuung junger Menschen auch eine wesentliche Erkenntnis der Forschungsarbeit.

Was hat bei Ihnen zuletzt bei Ihrer Arbeit Freude ausgelöst?

Es sind für uns immer wieder schöne Erlebnisse, wenn wir Familien gut und erfolgreich begleiten und dazu beitragen können, dass die Sorgen und Probleme der Kinder und Jugendlichen wieder kleiner werden.

RUSTLER
REAL ESTATE EXPERTS

Ihre Immobilien-Experten in Kärnten

Hausverwaltung | Immobilienvermittlung | Facility Management

RUSTLER Kärnten | Domplatz 2 | 9020 Klagenfurt

www.rustler.eu | 0463 502 072-0 | office@rustler-ktn.eu

„Bei Rodungen haben wir ganz genau abzuwägen …“

Gestresste Bäume, die Folgen des Klimawandels, gefährdeter Schutzwald, Rodungsdruck – der Wald wird bunter. Im Gespräch mit dem gebürtigen Gitschtaler und Villacher Bezirksforstinspektor DDipl.-Ing. Dr. Thomas Holzfeind (31).

Sie betreuen mit Ihrem Team in den Bezirken Villach-Stadt und -Land rund 83.000 Hektar Wald, die mehr als 6000 Besitzern gehören. Welche Aufgabenbereiche und Zielvorstellungen sind damit für Sie und Ihrem Team verbunden?

HOLZFEIND: Die Aufgabenbereiche sind klar im Forstgesetz definiert. Darin sind die Nutzungen der Wälder und die Erhaltung des Waldes mit seinen Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktionen geregelt. Zu unseren Aufgabenbereichen zählen dabei die Überwachung der Wälder, die Erstellung von Gutachten in diversen forstlichen Angelegenheiten wie Rodungen, dem Forstwegebau, Waldteilungen oder Waldfeststellungen. Die Beratung der Waldeigentümer in sämtlichen forstlichen Angelegenheiten, aber auch ihre Unterstützung bei der Abwicklung von Fördermaßnahmen zählen ebenso dazu.

BÄUME IM STRESS

Wie geht es unserem Wald insgesamt?

Wie in ganz Österreich, leidet unser Wald natürlich unter dem Klimawandel und dem damit vermehrten Auftreten von Extremwetterereignissen. Die steigenden Jahresmitteltemperaturen begünstigen etwa die Entwicklung von Insekten. Das veränderte Niederschlagsregime mit zunehmend längeren Trockenperioden verursacht für die Bäume Stress und diese sind infolgedessen anfälliger für Schadinsekten, wie beispielsweise dem Borkenkäfer.

„NICHT GANZ ZU VERHINDERN“

Kann Schneebruch verhindert werden? Wenn ja, durch welche Maßnahmen?

Ganz verhindert werden kann Schneebruch sicherlich nie, doch können zumindest Maßnahmen für dessen Reduzierung gesetzt werden, vor allem im Zuge von Neu- und Wiederaufforstungen. Es geht hier darum, Mischbestände mit verschiedenen Baumarten zu begründen. Dabei ist darauf zu achten, dass die gewählten Baumarten auch für den jeweiligen Standort passend sind. Bestehenden Beständen können durch die Dickungspflege, also die Reduzierung der Stammzahl jüngerer Bäume, und mit Durchforstungen, also die Entnahme schon verwertbarer Nutzhölzer, mehr Vitalität, Stabilität und Qualität verliehen werden.

„DA GIBT ES HALT AUSNAHMEN“

In Österreich wird täglich eine Bodenfläche von 31 Fußballfeldern für Verkehr, Objekte, Infrastruktur und Freizeitzwecke „verbraucht“. Welchem Druck sind in dieser Hinsicht unsere Wälder, speziell Schutzwälder, ausgesetzt?

Es sind nicht nur Schutzwälder einem enormen Rodungsdruck ausgesetzt, sondern im Besonderen auch die Wälder in Stadtnähe. Da haben wir von der Behörde bei den jeweiligen Rodungsverfahren ganz genau abzuwägen, ob am Rodungszweck ein höheres öffentliches Interesse besteht, als jenes an der Walderhaltung. Grundsätzlich sagt ja das Forstgesetz, dass jede Verwendung von Waldboden

„Es sind nicht nur Schutzwälder einem enormen Rodungsdruck ausgesetzt.“ Bezirksforstinspektor und Weidmann DDipl.-Ing. Dr. Thomas Holzfeind mit „Mailo“, einem Hannoverschen Schweißhund. Foto: Privat

zu anderen Zwecken als jene der Waldkultur verboten ist. Aber es gibt da halt Ausnahmen.

„ERNST ZU NEHMENDE VERÄNDERUNGEN“

Klimawandel: Sind im Bezirk bereits ernst zu nehmende Veränderungen erkennbar?

Ja, wir beobachten – abgesehen vom Borkenkäfer – bereits sehr ernst zu nehmende Veränderungen. Der Pinienprozessionsspinner, eine mediterrane Schmetterlingsart, hat sich bereits seit mehreren Jahren in der Schütt festgesetzt, und auch die Kleine Fichtenblattwespe ist in tieferen Lagen bereits flächendeckend vorhanden. Das verursacht bei den Bäumen Stress und kann bei größerem Vorkommen zum Absterben der Bäume führen.

„DAS RISIKO STREUEN“

Wie sollen unsere Forstwirte darauf reagieren?

Reagiert kann darauf nur werden, indem man bei einer Bestandesbegründung das Risiko streut. Das heißt, es sollen mehrere Baumarten aufgeforstet werden. Der Fichtenborkenkäfer befällt ja kein Laubholz. Wichtig sind rechtzeitige und fachgerechte Pflegemaßnahmen. Vitale Bäume können sich natürlich besser gegen Schadorganismen wehren.

„DER HERBST WIRD BUNTER“

Wie wird die Vegetation in 50 Jahren ausschauen?

Der Anteil an Laubbaumarten wie Eiche oder Buche – der Wildverbiss ist dabei natürlich immer ein Thema – wird in den tieferen und mittleren Lagen zunehmen, jener der Fichte abnehmen. Das heißt, der Wald wird in 50 Jahren im Herbst bunter.

„DAS WAR FRÜHER GANZ ANDERS“

Was wünschen Sie sich als Forstexperte mit Blick in die Zukunft für die Entwicklung des Waldes?

Es ist zu wünschen, dass der Wald so bewirtschaftet wird, dass er auch für unsere nachfolgenden Generationen in einem guten Zustand erhalten bleibt. Schön wäre es auch, wenn in der Öffentlichkeit das Verständnis für den Wald und seine vielfältigen Funktionen erhöht werden könnte. Es ist leider festzustellen, dass die Bevölkerung zunehmend waldfremder wird und es auch immer mehr Eigentümer gibt, die oft kaum noch eine Verbindung zu ihrem Wald haben. Das war früher ganz anders.

Stehen für höchste Kundenzufriedenheit: Experte und Geschäftsführer Thomas Abel sowie die Branchenprofis Thomas Bodner und Klaus Grießer (von links). Foto: Drautalforst

Hochwertiges für die Forstwirtschaft

Von der Heckenschere bis zur Motorsäge: Bei Drautalforst, Feistritz/Drau, werden nicht nur Landwirte und Hobbygärtner, sondern speziell auch die Forstwirtschaft garantiert fündig. Ein Schwerpunkt der breiten Angebotspalette: Forstartikel und Forstwerkzeuge.

Durch unsere langjährige Branchenerfahrung wissen wir genau, worauf wir Wert legen müssen und welches Gerät für die Kundinnen und Kunden die größten Vorteile bietet“, unterstreicht Experte Thomas Abel. Oberstes Ziel sei die höchstmögliche Kundenzufriedenheit. Im Geschäft in Feistritz/Drau erwarten Interessierte hochwertige Geräte für den Garten, die Landwirtschaft und speziell für die Forstwirtschaft mit den erstklassigen Marken Stihl und Husqvarna. Drautalforst bietet auch alles, was an Arbeits- und Schutzkleidung für die Forstwirtschaft benötigt wird.

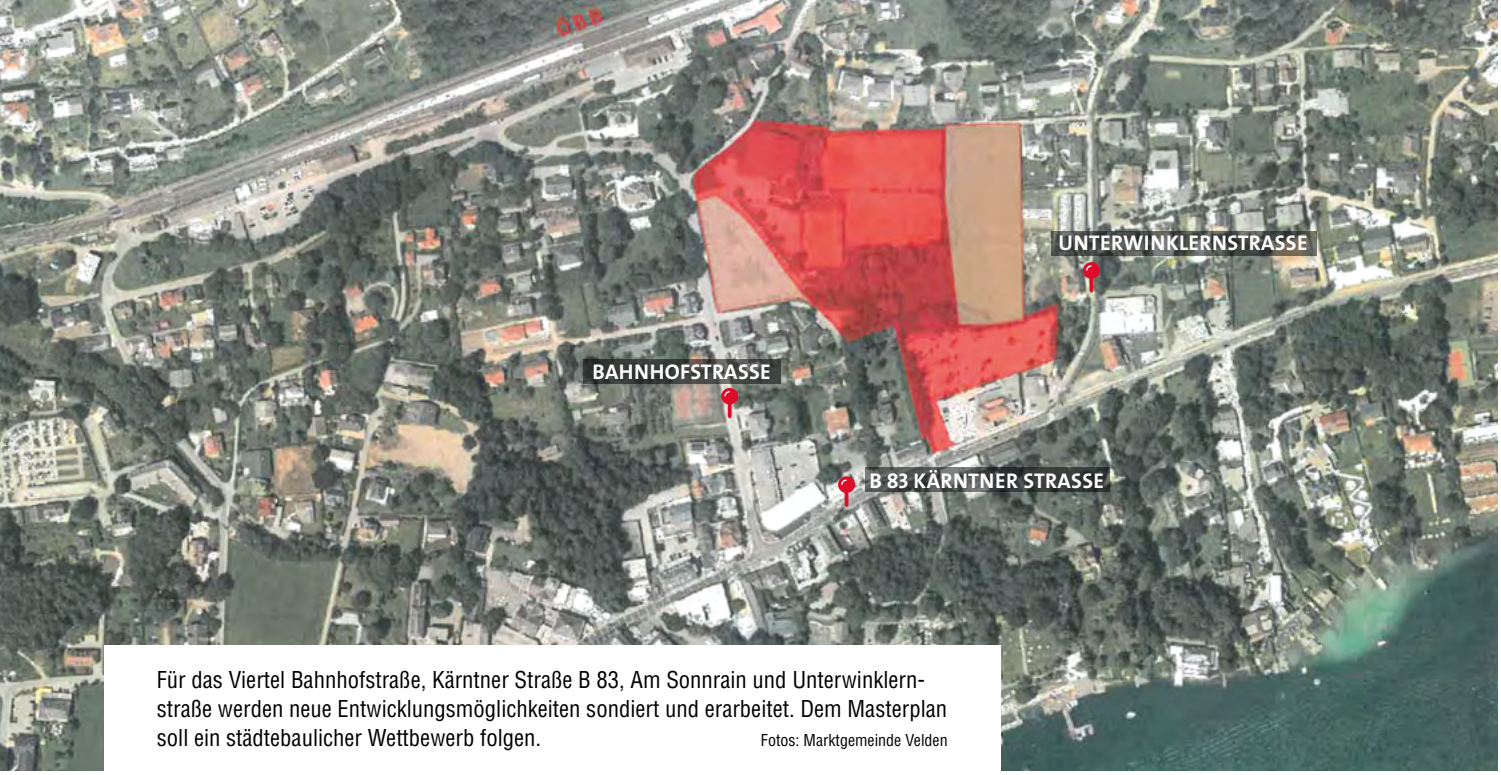
SCHNELL, AUSGEZEICHNET, FAIR!

Mit einem bestens bestückten Ersatzteillager wird auch auf Reparatur und Service größter Wert gelegt. Deshalb wurde das Serviceangebot für Maschinen aus der Forstwirtschaft und dem Gartenbereich erweitert. Damit bleibt sichergestellt, dass die jeweiligen Geräte jederzeit einsatzbereit bleiben. „Unsere Werkstatt ist bekannt für schnelle und ausgezeichnete Reparaturen zu fairen Preisen“, unterstreicht Abel.

Drautalforst
Gartentechnik & Forstartikel

Verkauf
Service
Ersatzteile

Drautalforst +43 650 / 36 70 723, office@drautalforst.at, Mautweg 364, 9710 Feistritz/Drau, www.drautalforst.at



Für das Viertel Bahnhofstraße, Kärntner Straße B 83, Am Sonnrain und Unterwinklernstraße werden neue Entwicklungsmöglichkeiten sondiert und erarbeitet. Dem Masterplan soll ein städtebaulicher Wettbewerb folgen. Fotos: Marktgemeinde Velden

Zukunft: Masterplan für Veldens Osten

Nach dem Bebauungsplan für die Seeuferbereiche, der ein geordnetes Bebauungsbild erzeugen und auch wichtige Sichtachsen halten soll, wird nun für die Weiterentwicklung des Ortsbereiches Velden-Ost mit hoher Bürgerbeteiligung ein Masterplan erarbeitet.

Konkret geht es um das Viertel Bahnhofstraße, B 83, Am Sonnrain und Unterwinklernstraße geordnet und gesamtheitlich zu entwickeln. Hier finden sich unter anderem das Tenniscenter, Parkplätze und Grünflächen. „Dieser Bereich stellt ein höchstwertiges, zentrumsnahes Entwicklungsgebiet dar. Für das Areal sollen geeignete Nutzungen herausgefiltert werden", betont Bürgermeister Ferdinand Vouk. Es gehe hier um langfristiges Denken und Planen.

DER GROSSE ZUSAMMENHANG

Es soll darauf geachtet werden, den großen Zusammenhang und das gegenwärtige Potenzial für die künftige Entwicklung zu wahren. Das war für die Marktgemeinde Anlass – zumal sich ja hier auch größere Flächen in ihrem Eigentum befinden –, die Entwicklung initiativ in die Hand zu nehmen. Nach entsprechender Ausschreibung wird der Entwicklungsprozess mit der Lendarchitektur ZT GmbH (Klagenfurt) abgewickelt.

Bürgermeister Ferdinand Vouk

MASTERPLAN UND WETTBEWERB

Basierend auf schon vorliegenden Grundlagen und den Ergebnissen der Steuerungsgruppe wird unter Bürgerbeteiligung im Hinblick auf Flächenwidmung und künftige Bebauung ein Masterplan entwickelt, dem dann ein städtebaulicher Wettbewerb folgen soll. Vouk: „Ziel ist eine zusammenhängende Lösung, die eine Gesamtüberlegung vorsieht und schrittweise umsetzbar ist." Bei einer Kostenbeteiligung (rund 220.000 Euro) durch Land und EU-Leader sei von einer Prozessdauer von zwölf bis 14 Monaten auszugehen.

WAS ANGEDACHT IST

Das Viertel weist ein hohes Potenzial für eine zeitgemäße, umfassende, von öffentlichen Interessen getragene Entwicklung und Umstrukturierung mit verschiedenen, gemischten Nutzungsmöglichkeiten auf. Angedacht sind Mehr-Generationen-Wohnen, betreutes Wohnen und auch touristische Projekte. Wenn es um das Ortsbild geht, baut die Marktgemeinde bereits seit Jahren auf ihren Architekturbeirat, der die Gemeinde, aber auch Private berät.

Ihr Spezialist für:

- barrierefreie Bäder
- Planung
- Sanitärinstallationen
- Heizungsinstallationen
- Reparaturen
- Renovierungen

Renate & Christian Müller

leicht (er) leben

Müller

Installationstechnik

Christian Müller
9523 Landskron Ossiacherstrasse 28
Tel. 0 42 42 / 55 0 25 Fax DW 15
www.mueller-installationstechnik.at

Fotos: Stefan Wirth

MARTINSCHITZ
Tischlerei Innenarchitektur Wohndesign

Ing. Gerald Martinschitz
Kleinsattelstraße 50, 9500 Villach
Tel.: 04242 32895

martinschitz@mein-tischler.at
www.mein-tischler.at

MAGAZINE **MIETEN**
STATT **KAUFEN!**

Kostenersparnis bis zu -50 % gegenüber dem Trafikpreis

Der Rundblick Lesezirkel

Wählen Sie individuell aus über 100 Zeitschriften und Magazinen. Wir bringen sie Ihnen unkompliziert und besonders preisgünstig direkt an die Haustüre. Egal, ob für Sie selbst zu Hause oder für Ihre Kunden in Büro und Praxis.

Gleich online bestellen unter **www.rundblick-lesezirkel.at**

HAKAKÜCHE

Die Region Notranjska in Grenznähe zu Kroatien ist umgeben von Wäldern und gehört zu den am dünnsten besiedelten Gebieten Sloweniens. Hier leben in den Wäldern des Loška-Tales noch einige Bären, die auf organisierten Fotojagden aus sicherer Entfernung beobachtet werden können. Foto: Günther Kieberger

Wollen Sie in Slowenien einem Bär begegnen?

Dann liegen Sie in der versteckten Region Notranjska in Grenznähe zu Kroatien richtig. Wegen der Geschlossenheit und spärlichen Besiedelung sind diese Wälder der ideale Lebensraum für Wölfe, Luchse und Bären, die Sie hier auf einer „Fotojagd“ erleben können.

Das Märchenschloss Snežnik (Schneeberg) spiegelt sich verträumt im Schlossteich wieder. Foto: Klemen Bregar

Das Loška-Tal – ein idealer Ort für einen entspannten Familienurlaub.

Mit etwas Glück können in der Region Notranjska auch Bären gesichtet werden.

Das Loška-Tal liegt inmitten der riesigen Wälder der nördlichen Dinariden, einer der letzten Wildnisgebiete Europas, in denen noch seltene Tierarten leben – darunter Wolf, Luchs und Braunbär. Diese abgelegene Oase des Friedens lädt alle ein, die authentische Naturerlebnisse wünschen.

DIE WANDERREGION

In Begleitung erfahrener lokaler Guides können Sie in versteckte und abgelegene Winkel gehen und das Erbe der Region kennenlernen. Von Mai bis Ende Oktober können Sie den Braunbären (Ursus arctos) von sicheren Observatorien mitten im Wald aus beobachten, ein Tier, das uns mit Bewunderung und Ehrfurcht erfüllt. Sie können den Wald auch nachts erleben, wenn er in seiner mysteriösen Kraft zum Leben erweckt wird – in Baumhäusern, die über alles Notwendige zum Schlafen und Beobachten verfügen. Auf dem naturwissenschaftlichen Lernpfad, der sich im Park der Burg Snežnik befindet, kann der Waldlebensraum mit seinen Bewohnern auch allen vorgestellt werden, die nicht in den Wald gehen können. Die abwechslungsreiche Landschaft von Notranjska bietet viele Möglichkeiten zum Wandern auf markierten Fußwegen und zum Radfahren, was durch Besuche natürlicher und kulturelle Sehenswürdigkeiten bereichert wird. Unter ihnen stechen die weltberühmte Kreuzhöhle und das Schloss Snežnik mit authentischen Innenräumen hervor.

Touristisches Informationszentrum
Lož Brown Bear Observation Center Lož,
Cesta 19. oktobra 49, 1386 Stari trg pri Ložu
T: +386 (0) 81 602 853 E: tic.loz@zavod-sneznik.si
www.loskadolina.info www.bestbearwatching.com

dežela OSTRNIC

MÄRCHENSCHLOSS SNEŽNIK

Wer auf den Spuren des Mittelalters wandeln möchte, stößt im Loška-Tal rasch auf das Märchenschloss Snežnik (Schneeberg). Es spiegelt sich verträumt im Schlossteich wieder. Snežnik ist übrigens eines von nur zwei Schlössern in Slowenien, die noch immer mit der Originaleinrichtung ausgestattet sind – heute auch ein beliebter Ort für Hochzeiten.

Wie halten Sie‘s damit?

In den Wintermonaten sind wir meist etwas träger als sonst, und die von Üppigkeit gesegneten Weihnachts- und Neujahrstage regen auch nicht gerade zu Enthaltsamkeit an. Die Waage zeigt’s dann erbarmungslos … Doch der Frühling gilt als die schönste Zeit des Jahres und für viele – zwischen Aschermittwoch und Ostern – als die ideale Fastenzeit, um die Altlasten des Winters aus dem Körper zu holen. Beileibe kein leichtes Unterfangen. Wie halten Sie‘s mit dem Fasten?

„Als Outdoor-Gästebetreuer bewege ich mich das ganze Jahr im Freien. Ich habe kein Übergewicht, deshalb hat für mich Fasten keinen großen Stellenwert. Sollte ich aber mal fasten, würde ich bewusst Fette weglassen.“

Ule Novakovič, Latschach

Michaela Tiefenbacher, Villach

„Der Frühling eignet sich perfekt zum Entschlacken. Ich persönlich verzichte zwischen Aschermittwoch und Karsamstag gänzlich auf Alkohol, versuche die Essensmenge bewusst zu reduzieren und so gut es geht auf Fleisch zu verzichten.“

„Ich freue mich jedes Jahr auf die besondere Leberreinigung, welche ich in der Fastenzeit durchführe – sie ist gleichzeitig mit einer Einschränkung beim Essen und Trinken verbunden und macht fit und vital und bringt Lebensfreude!“

Annelies Sommeregger, Villach

Eva-Maria Puschan, Altfinkenstein

„Grundsätzlich faste ich nicht, dafür genieße ich zu sehr. Außer in der Karwoche verzichte ich bewusst auf Fleisch, damit ich mich dann umso mehr auf den Schinken freuen kann.“

„Ich denke, religiöse Tradition und menschliche Biologie fallen da ganz gut zusammen. Ich versuche die überschüssigen Winterkilos loszuwerden, indem ich mich vor allem bei den Süßigkeiten etwas zurückhalte.“

Carmen Dullnig, #loveyourbrand, Villach

Manuela Wilpernig, Sepiafilm, Villach

„Ich faste zu Frühlingsbeginn immer gerne, der Körper wird entschlackt, mit Nährstoffen versorgt und für das neue Jahr fit gemacht. So starte ich gesund und voll Energie in den Frühling.“

„Fasten kann als Startschuss für eine körperliche Veränderung gesehen werden – zur Optimierung von Verdauung und Stoffwechsel. Langfristig führt jedoch nur eine ausgewogene Ernährung plus Krafttraining zu gewünschten Veränderungen.“

Mag. Christoph Greilberger, ChriSport, Villach

Tanja Karl, Baumschule Karl, Villach-Treffen

„Ich mache heuer wieder eine einwöchige Basenfastenkur. Für den nachhaltigen Erfolg muss ich mich ernährungsmäßig eine Woche vorher vorbereiten. Es ist nicht einfach, aber danach fühle ich mich leichter, befreiter und gesünder.“

Wachgeküsst: In mehreren Etappen wurde seit 2016 die Burgruine Eichelberg im Tauernwald über Umberg (Gemeinde Wernberg) revitalisiert. Die eindrucksvolle Anlage wird noch heuer öffentlich zugänglich. Foto: vif

Wernberg küsst Eichelberg aus dem Dornröschenschlaf

Die Burg Eichelberg in den Ossiacher Tauern erwacht aus dem Dornröschenschlaf und wird öffentlich zugänglich. Mit der Generalsanierung der Gottestaler Straße erfährt die Infrastruktur der Gemeinde Wernberg einen weiteren Qualitätsschritt.

Nach abschließenden Sicherungsmaßnahmen, Beschilderungen mit historischen Darstellungen wird die Burgruine Eichelberg, die nahe Umberg im Tauernwald thront, noch heuer öffentlich zugänglich. „Das wird für die Gäste unserer Gemeinde und natürlich auch für die einheimische Bevölkerung ein herrliches Ausflugsziel", freut sich Bürgermeisterin Doris Liposchek. Geplant seien im Burghof auch kleine, feine kulturelle Veranstaltungen.

MITTEN IM MITTELALTER

Wer direkt auf den Spuren des Mittelalters wandeln will, dem eröffnen sich im Innern der Burgruine und in ihrem Nahbereich einzigartige burgarchitektonische Eindrücke. Eichelberg, schon seit über 400 Jahren nicht mehr bewohnt und eine Ruine, wurde seit 2016 etappenweise saniert. Die Finanzierung (rund 650.000 Euro) erfolgt über das Bundesdenkmalamt, die EU (als Leader-Projekt), das Land, die Gemeinde und Besitzerfamilie Orsini-Rosenberg. Die eindrucksvolle Anlage wird von April bis Oktober begehbar sein. Initiative Kraft dahinter war Altbürgermeister Franz Zwölbar. Eichelberg hat für Kärnten eine wichtige Bedeutung: Der Villacher Bürger Hans Khevenhüller erhielt im Jahr 1427 die Burg als Pfandbesitz. Vier Jahre später wurde er mit der Herrschaft von „Aichelberg" belehnt und somit in den Adelsstand erhoben. Seit damals führen die Khevenhüller den Beinamen „von Aichelberg".

VON GOTTESTAL BIS ZUM ERLEBNISBAD

Noch im Frühjahr soll die Erneuerung der sanierungsbedürftigen Gottestaler Straße in Angriff genommen werden, und zwar von Gottestal über rund 1,6 Kilometer in den Bereich der Bahnübersetzung in Duel (Erlebnisbad). Dafür ist eine Bauzeit von rund vier Monaten vorgesehen. Es wird nicht nur der Verkehrsweg revitalisiert, sondern auch die Wasserleitung erneuert und eine Verrohrung fürs Internet-Glasfaserkabel eingebracht. Die Gesamtkosten werden sich auf etwa 850.000 Euro belaufen. „Die Straßenanrainer werden über das Sanierungsvorhaben noch ausführlich informiert", betont die Bürgermeisterin.

Bürgermeisterin Doris Liposchek

Bürgerbeteiligung – die besten Ideen sind gefragt. Am Bild (von links) das Waldpark-Projektteam mit GR Andreas Fillei, GR Georg Berger, GRin Ingrid Hildebrandt, GRin Dorelies Rapotz-Mölzer, Martin Kompan, Bürgermeister Klaus Glanznig und GR Christian Adelbrecht. Foto: Marktgemeinde Treffen

Neu: Waldpark Annenheim und Ortsentwicklung Treffen

Wie die Treffnerinnen und Treffner in Zukunft leben wollen, nehmen sie jetzt selber in die Hand. Die Marktgemeinde entwickelt mit ihren Bürgerinnen und Bürgern einen Masterplan für die weitere Ortsentwicklung. Auch der Waldpark Annenheim soll nun zur Wohlfühloase und zum neuen Erlebnisraum wachgeküsst werden.

Es geht dabei nicht darum, den Ort komplett umzukrempeln, sondern um die Frage, mit welchen Qualitäten sich Treffen im Planungsraum zwischen Zentrum in Richtung Osten in den nächsten Jahren entwickeln möchte. Die Vorstellungen und Anliegen der Bevölkerung spielen dabei eine zentrale Rolle.

VORAUSSCHAUENDE ENTWICKLUNG

„Deshalb möchte ich alle Interessierten und Betroffenen dazu einladen, sich mit ihren Ideen und Meinungen rege am Entwicklungsprozess zu beteiligen. Es geht dabei um eine vorausschauende Gemeindeentwicklung und die Bewahrung unserer Lebensqualität für unsere Kinder und Enkelkinder“, unterstreicht Bürgermeister Klaus Glanznig. Der Masterplan dafür wird gemeinsam mit Experten der AAPS (Graz) und den politischen Entscheidungsträgern erarbeitet.

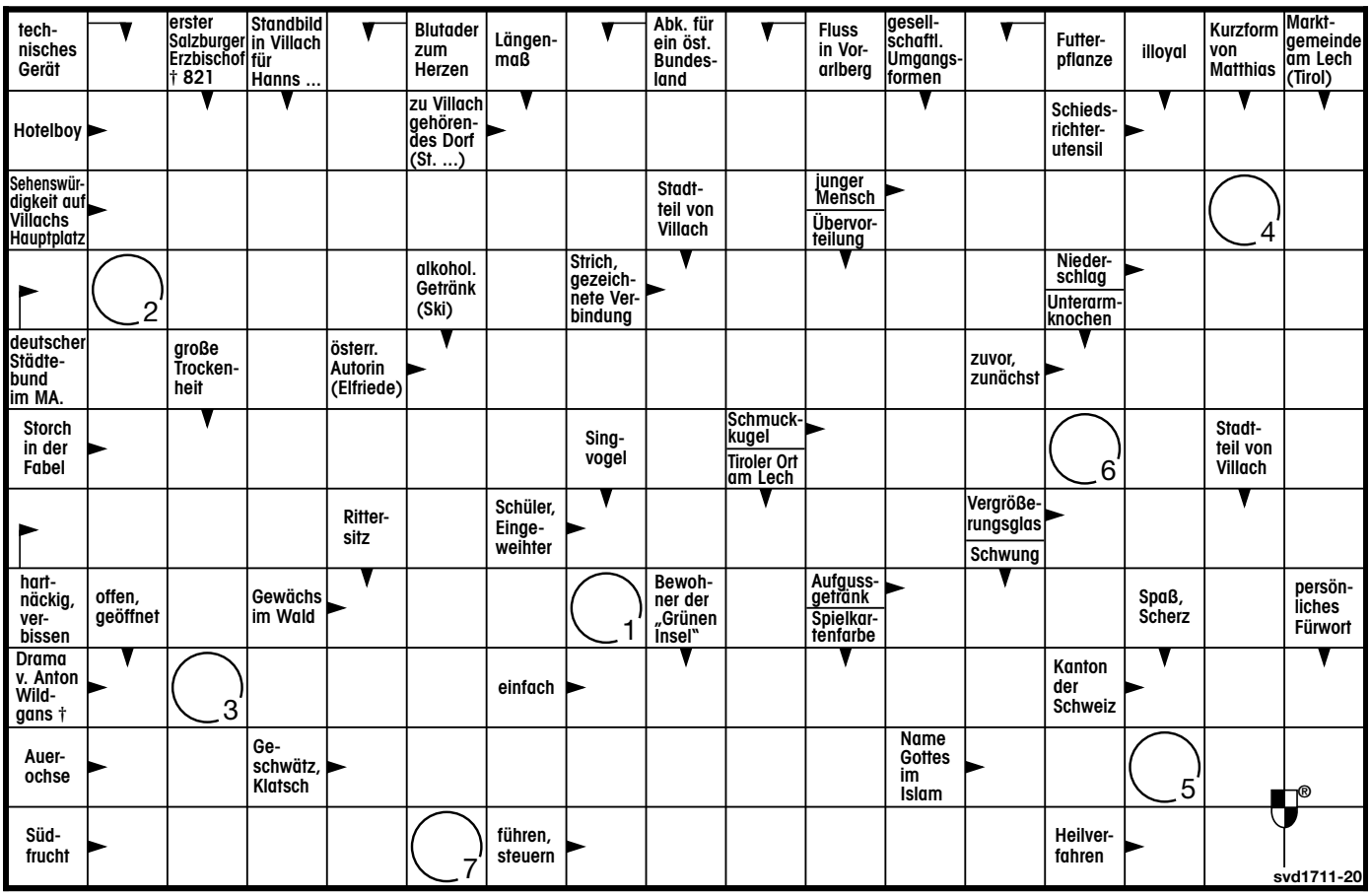
MÖGLICHST PFLEGLICHE NUTZUNG

Als Zielsetzung – neben der möglichst pfleglichen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen – betont der zuständige Raumordnungs- und Umweltreferent, GV LAbg. Dipl.-Ing. Christof Seymann, unter anderem die Schaffung von leistbarem Wohnraum, die Erhaltung der Kindergärten, Schulstandorte und sozialen Einrichtungen, die Stärkung der lokalen Wirtschaft und die Optimierung der innerörtlichen Verkehrsinfrastruktur (Fußläufigkeit, Fahrradnutzung).

EINLADUNG ZUM IDEEN-WORKSHOP

Auch für die Gestaltung und künftige Nutzung des Waldparks Annenheim an der Bergstraße wird jetzt ein Bürgerbeteiligungsprozess gestartet. Glanznig: „Alle sind eingeladen, sich konstruktiv und kritisch einzubringen. Der Waldpark soll zu einem gemeinsamen und auf eine vielfältige Weise nutzbaren Ort werden. Es wird ein Gewinn für die Gemeinde, die Gemeinschaft sowie für jede Einzelne und jeden Einzelnen. Die besten Ideen entstehen gemeinsam!“

Ideen-Workshop: Freitag, 25. März, 13 bis 19 Uhr und Samstag, 26. März, 8 bis 14 Uhr, Weitere Beteiligungsmöglichkeit: **www.treffen.at/waldpark**



1	2	3	4	5	6	7

Auflösung auf Seite 46

Lösen Sie unsere Rätsel?

NEU Sudoku

Für jedes Sudoku gibt es eine einzige Lösung, die Sie durch logisches Denken finden können, ohne zu raten. Geben Sie in die leeren Felder die Ziffern 1 bis 9 ein. Jede Zeile muss eine der Ziffern enthalten. Dasselbe gilt auch für jede Spalte und jeden Block.

2				6	5			8
	5		1		4			
	1	7					4	5
				4		3		
	9			8			2	
		1		9				
3	2					6	8	
			4		6		9	
9			2	5				1

6		7					4	
		3	4		9	6		
		1	7	6		2		
			9				5	
4				7				1
	7				6			
		9		2	4	3		
		2	6		8	1		
	3					5		2

		2				9	7	6
		3	1		7			
6	5						4	
3			6			4	9	
				2				
	7	1			4			8
	4						1	7
			3		5	8		
2	3	9				6		

Die raffinierten Zutaten machen das Rezept zum Gaumen- und Augenschmaus.

Foto: Adrian Hipp

Thunfischfilet im Sesammantel auf Sprossensalat ...

... ein Fischgericht auch zum Abnehmen und ein etwas orientalisch angehauchtes Gericht auf hohem Niveau. Die raffinierten Zutaten machen das Rezept zum Gaumen- und Augenschmaus. Dabei ist die Zubereitung sehr einfach.

Zutaten für 4 Personen
500 g Thunfischfilet in Sushi-Qualität, Sojasauce, Sesam schwarz und weiß, Salz, Pfeffer, Olivenöl

Sprossensalat
50 g Knollensellerie, 50 g Karotten, 50 g Gelbe Rüben, 50 g Sprossenmix, 1 EL gehackter Ingwer, 2 EL Sesamöl, 2 EL Sojasauce, 1 EL Teriyaki Glace, 1 EL Reisessig, 5 Tropfen Chiliöl, 1 Knoblauchzehe gehackt

Für den Sprossensalat Knollensellerie, Karotten, Gelbe Rüben in Julienne schneiden, also in Streifen, Sprossenmix dazugeben und mit den restlichen Zutaten marinieren. Thunfischfilet salzen, in der Sojasauce leicht pfeffern, einlegen und für etwa 15 Minuten marinieren.

Danach in gemischtem Sesam wälzen und bei hoher Hitze rundherum anbraten. Das Thunfischfilet in 7 Millimeter starke Scheiben schneiden und mit dem Sprossensalat anrichten.

Weinempfehlung
Rheinriesling aus Gols in Burgenland.

Giovannis tipp

Guten Appetit *Ihr Giovanni*

Finkenstein: Innovatives Wohnen bis ins hohe Alter

„Das ist für die Marktgemeinde Finkenstein wie ein Jackpot“, freut sich Bürgermeister Christian Poglitsch. Mit dem sozialen Leuchtturmprojekt für „Betreubares Wohnen“ liegt nun seitens des zuständigen Ministeriums und der EU auch die Zusage für zwei „Community Nurses“ vor.

Die Verbindung zwischen dem Projekt für „Betreubares Wohnen“ und den beiden Pflegefachkräften, die laut Bürgermeister bereits ab April im Gemeindegebiet ihre Tätigkeit aufnehmen sollen, wird in Finkenstein als perfekte Symbiose gesehen. Sie werden die Bürgerinnen und Bürger in den Bereichen Pflege und Betreuung tatkräftig unterstützen.

LEBENSQUALITÄT BIS INS HOHE ALTER

„Unser Ziel ist es, die Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger bis ins hohe Alter aufrecht zu erhalten. Das gilt sowohl für all jene älteren Menschen, die in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben und dort betreut werden wollen, als auch für jene, die nun in der neuen Seniorenwohnanlage beste Voraussetzungen für einen erfüllten Lebensabend vorfinden“, betont Poglitsch.

BEDARFSGERECHT UND INDIVIDUELL

Vom Bund und der EU her ist die Tätigkeit der beiden Pflegefachkräfte vorerst für drei Jahre finanziert und befristet. Sie werden mit Elektrofahrzeugen ausgestattet. Der Standort, von dem aus sie ihre Pflege- und Betreuungsarbeit im Gemeindegebiet vornehmen werden, wird sich in der neuen Wohnanlage befinden (Birkenweg). Die „Community Nurses“ kümmern sich um eine bedarfsgerechte und individuelle Versorgung ebenso wie etwa um therapeutische und medizinische Vermittlungen. Auch den Gemeinden Bad Bleiberg, Feistritz/Gail, Afritz und Rosegg wurden Pflegefachkräfte zuerkannt.

BEGLEITUNG IM ALLTAG

„In den eigenen vier Wänden alt werden, aber, wenn nötig, Betreuung und Unterstützung erhalten“ – das wird jetzt mit dem innovativen Wohnen in Finkenstein möglich sein. Die Anlage mit insgesamt 24 barrierefreien Wohneinheiten (je 60 Quadratmeter), großen Balkonen, Mieter-Gärten und Gemeinschaftsraum soll bereits im Sommer eröffnet werden. Spezialisierte Fachkräfte werden die Bewohner in ihrem Alltag begleiten. Die Errichtungskosten, die über den sozialen Wohnbau des Landes finanziert werden, belaufen sich auf knapp vier Millionen Euro. Bauträger ist die Wohnbaugenossenschaft „meine heimat“.

Die Anlage für „Betreubares Wohnen“ soll noch im Sommer übergabereif sein. Am Bild Bürgermeister Christian Poglitsch (links) und Nationalrat Mag. Peter Weidinger während eines Lokalaugenscheins. Foto: Marktgemeinde Finkenstein

WORT SPALTEREI

FASTEN FOOD

Uns in Verzicht zu üben, das mussten wir in den letzten zwei Jahren gezwungenermaßen lernen. Eine Frage, auf die ich lieber verzichten würde, drängt sich mir dazu jedoch immer öfter auf: Liegt geistiges Fasten im Trend? Wie auch immer, im Sich-in-Verzicht-Üben sind wir inzwischen Übungsweltmeister. Bloß es fehlt die Kür. Doch erst einmal eine Fastenkur. Auf 40 weitere Tage Verzicht kommt es jetzt auch nicht mehr an.

Gut, das mit dem Fasten macht man freiwillig. Mehr oder weniger. Manche fasten aus religiösen, manche aus adipösen Gründen. Wieder andere gönnen ihrem Körper eine außertourliche Innenreinigung. Gifte raus! Säuren raus! Alles muss raus! Der alljährliche Winterschlussverlauf nimmt seinen Lauf. Erst Schlacken raus, dann Schinken rein. Die Rezepte für das vorösterliche Fasten sind vielfältig. Ob im Kloster im Angesicht der Dreifaltigkeit oder daheim im Spiegelblick der Speckfaltigkeit, eines haben alle gemein: Weniger ist mehr. Mehr isst weniger.

Aber muss man danach wie ein Fastenkurschatten seiner selbst ausschauen? Nein, die Devise lautet „Runterkommen". Slow down statt Lockdown. Ob innere Auskehr samt Einkehr oder einfach nur runter mit den Kilos. Aber so einfach ist das mit dem Gewicht nicht. Man muss sich des Abnehmens schon ernsthaft annehmen. Die Anfangsmotivation ist groß, Durchhalten die Kunst. Mehrwöchiges Hungern verursacht Durststrecken. Der Geist ist willig, aber das Fett gibt nicht nach. Parole „Durchhalten" ist angesagt. Dem inneren Schweinehund Paroli bieten. Irgendwann kommen Zweifel auf. Müssen es weniger Kilos sein? Viele können mit Verlusten nur schwer umgehen. Sie hängen dermaßen an ihnen. Bekannt als Winterspeck. Quer durch alle Schichten, wer kennt ihn nicht? Ich könnte selbst ein Lied davon singen. Es wäre ein Sommerhit, denn mit der Benigni-Figur wird es heuer wohl wieder einmal nichts. Na super!

Super? Supper Cancelling? Die Fastenzeit ist die Suppensuperlative: Kohlsuppe. Fastensuppe. Klare Suppe. Und nach der wochenlangen Consommé zieht man hoffentlich erfolgreich Resümee: Ich kann keine Suppe mehr sehen, dafür aber meine Füße wieder. Geschafft! Bleibt mir nur noch, Ihnen brühwarm mein persönliches Weniger in der Fastenzeit zu verraten: Ich lasse nicht nur in der Suppe die Buchstaben.

Gerhard Benigni

Ein köstlich feines Essen
soll man zur Fastenzeit vergessen.

Doch womit, um Gottes Willen,
soll ich meinen Bauch jetzt füllen?

Die ganze Zeit nur Grünzeug essen,
ist ja wirklich zu vergessen.

Ich iss doch um des Fastens Zweck
den Tieren nicht das Futter weg!

Rätselauflösung von Seite 43

2	3	4	9	6	5	1	7	8
8	5	9	1	7	4	2	6	3
6	1	7	8	2	3	9	4	5
5	8	2	6	4	7	3	1	9
7	9	3	5	8	1	4	2	6
4	6	1	3	9	2	8	5	7
3	2	5	7	1	9	6	8	4
1	7	8	4	3	6	5	9	2
9	4	6	2	5	8	7	3	1

6	8	7	2	5	1	9	4	3
5	2	3	4	8	9	6	1	7
9	4	1	7	6	3	2	8	5
3	1	8	9	4	2	7	5	6
4	9	6	3	7	5	8	2	1
2	7	5	8	1	6	4	3	9
1	6	9	5	2	4	3	7	8
7	5	2	6	3	8	1	9	4
8	3	4	1	9	7	5	6	2

1	8	2	4	5	3	9	7	6
4	9	3	1	6	7	5	8	2
6	5	7	9	8	2	1	4	3
3	2	8	6	7	1	4	9	5
5	6	4	8	2	9	7	3	1
9	7	1	5	3	4	2	6	8
8	4	5	2	9	6	3	1	7
7	1	6	3	4	5	8	2	9
2	3	9	7	1	8	6	5	4

■A■■V■■T■R■■K■■■■
■PAGE■MICHAEL■UHR
■PRANGER■E■TEENIE
HANSE■T■LINIE■TAU
■R■S■JELINEK■ERST
■ADEBAR■N■PERLE■T
STUR■G■ADEPT■LUPE
■■E■BAUM■L■TEE■E■
■ARMUT■SIMPEL■URI
■UR■REDEREI■ALLAH
■FEIGE■LENKEN■KUR

svd1711-20 Marille

„Das tolle Riesenrad hat uns jedoch entschädigt!“

GERNOT BARTL
Der Spaziergänger

Hallo Kids, erzählt mir, was ihr seit unserer letzten Busreise durch Villach im Herbst 2021 erlebt habt beziehungsweise was in unserer lebenswerten, pulsierenden Stadt Villach los war? Wie aus der Pistole geschossen kam die Antwort: „Covid, Covid und nochmals Covid. Die ganze Familie wurde heimgesucht, jedoch ohne starke Erkrankung. Da jedoch nicht alle gleichzeitig betroffen waren, mussten wir wochenlang in Quarantäne sein. Daher Probleme in der Schule und fehlender Kontakt mit unseren Freundinnen!“

„HURRA, ES GAB WEISSE WEIHNACHTEN!“

Naja, da dieser Bericht eigentlich kurz war, hoffe ich, dass keine Schäden zurückgeblieben sind... Und was gab es Positives? Die Kids: „Hurra, es gab weiße Weihnachten mit viel Schnee und für uns riesigen Spaß, wobei die Erwachsenen weniger Freude hatten. Sie wollen Schnee nur ab 600 Meter. Auch das wollen wir, denn das Rodeln auf dem Dobratsch war herrlich, doch auch das Eislaufen auf dem Rathausplatz oder Silbersee bringt Freude.“

FÜR OPA EINE BEWEGUNGSTHERAPIE

Nebenbei Rathausplatz: Leider konnte der Weihnachtsmarkt nur in einem kleinen Rahmen durchgeführt werden, wobei für die Kinder viel verloren ging. Das tolle Riesenrad hat uns jedoch entschädigt. Die riesige Freude um die Jahreswende war der Familienzuwachs. „Otto“, ein junger Samojede-Rüde, kam zu uns. Ein toller Familienhund, der bereits gute Erziehungsfortschritte zeigt. Schneeweiß, lustig, kuschelig und für Opa eine Bewegungstherapie.

„EINE GROSSE EHRE FÜR MICH!“

Lassen wir hier Franziska zu Wort kommen: „Mir wurde eine große Ehre zuteil. Ich wurde Prinzessin, Franziska I., und durfte mit meinem Prinzen, Gaudelius LVI. Ralph-Lorenz Brunner, gemeinsam im Kinderfasching 2022 regieren. Meine kleinere Schwester Johanna trat in der Fernsehsitzung für Kinder als Faschingsmännchen mit Steirischer Harmonika auf. Leider war die Aufzeichnung ohne Publikum. Auch am Faschingssamstag war keine Veranstaltung der Gilde wegen der Pandemie möglich. Ich muss lernen, Verantwortung vor Spaß zu stellen, wobei ich so gerne wie mein Opa den Narrenhut für unsere Stadt Villach aufgesetzt hätte!“

DIE BESTE MEDIZIN

Mein Wunsch für das nächste Jahr lautet daher: Fasching in Villach, Villach im Fasching. Werden wir in unserer schönen Stadt wieder dem Ruf als fröhlichste Stadt in Österreich gerecht – Lachen ist die beste Medizin!

Marktgemeinde Arnoldstein 1922 - 2022

Arnoldstein rüstet sich fürs Jahrhundertfest!

Die Marktgemeinde bereitet sich intensiv aufs Jahrhundertfest vor: Anfang Juli wird die Markterhebung vor 100 Jahren groß gefeiert. Der „Arnoldsteiner“ macht sich in Arnoldstein breit – der neue Gutschein wird bestens angenommen.

Fahr nicht fort, kauf im Ort“ – unter dieser Devise wurde als Neuerung der Einkaufsgutschein im Wert von je zehn Euro aufgelegt. Der Verkauf erfolgt über die Gemeindekasse. Der „Arnoldsteiner“ kann bei derzeit 39 Betrieben und Dienstleistern der Marktgemeinde eingelöst werden.

NEU: der „Arnoldsteiner“-Gutschein fürs bequeme Shoppen in 39 Arnoldsteiner Betrieben.

LANGFRISTIGE WERTSCHÖPFUNG

„Mit diesem neuen Angebot sollen die heimischen Betriebe unterstützt werden, um damit die Kaufkraft in unserer Gemeinde zu belassen und eine langfristige, gemeinsame Wertschöpfung zu erreichen“, unterstreicht Bürgermeister Ing. Reinhold Antolitsch. Es sei ihm als Bürgermeister ein großes Anliegen, die heimischen Betriebe wirtschaftlich zu unterstützen.

GESCHENK FÜR VERSCHIEDENSTE ANLÄSSE

Die Marktgemeinde geht mit gutem Beispiel voran und gibt jetzt die Shopping-Gutscheine bei all ihren Ehrungen und Gratulationen aus. Der „Arnoldsteiner“ eignet sich zur Förderung der lokalen Betriebe natürlich auch bestens als Geschenk für die verschiedensten familiären Anlässe. Der Gutschein kann selbstverständlich von jedermann und jederfrau erworben werden.

SAMSTAG, 2. JULI, GROSSER FESTAKT!

Der 100. Jahrestag seit der Markterhebung im Jahre 1922 wird gebührend begangen, und zwar mit einem großen Festakt am Samstag, 2. Juli, 18 Uhr, auf dem Marktplatz. Mit dabei – neben zahlreichen hochrangigen Ehrengästen – Vertreter der Partnergemeinden in Italien und Slowenien, die lokalen Musikformationen EMV Trachtenkapelle und die Bergbau und Hütten Traditionsmusik Arnoldstein sowie natürlich der Grenzlandchor, der heuer seinen 75-jährigen Bestand feiert.

VON ITALIEN BIS 1924 BESETZT

Der bekannte Historiker Dr. Peter Wiesflecker (Uni Graz, aus Feistritz/Gail gebürtig) wird die wechselvolle Gemeindegeschichte Revue passieren lassen. Unter anderem waren Ortschaften und Dorfteile nach dem Ende des Ersten Weltkrieges sechs Jahre besetzt gewesen. Erst 1924 waren die Italiener aus dem Gemeindegebiet abgezogen.

„PREISE WIE DAMALS“

Bereits die Tage zuvor wird in einer Leistungsschau – auch historische Gerätschaften werden dabei präsentiert – im Wirtschaftshof unter Einbindung heimischer Unternehmen die kommunale Schlagkraft des Wirtschaftshofes und der Feuerwehren demonstriert. Der Tag der offenen Tür, Freitag, 1. Juli, hat für die Bevölkerung einiges parat: unter anderem eine Quiz-Verlosung mit wertvollen Preisen sowie für Speis‘ und Trank „Preise wie damals im Jahre 1922“!

Bürgermeister
Ing. Reinhold Antolitsch

Wünsche an den Osterhasen …

Das Jahr schreitet mit Riesenschritten voran – gerade war erst Weihnachten, schon steht wieder das Osterfest (Ostersonntag, 17. April) mit all seinen überlieferten Bräuchen vor der Tür! Den Palmbuschen herrichten, Eiermalen ist gefragt und dann: Wo hat der Osterhase sein Nest mit den Eiern und den Geschenken versteckt? Wir wollen wissen: Was wünscht Ihr euch heuer vom Osterhasen?

„Ich wünsche mir vom Osterhasen ein Barbiehaus, wie aus der Werbung. Mama hat gesagt, wir müssen uns auch einen Tresor wünschen, damit Papa uns nicht mehr die Süßigkeiten stibitzen kann. Der Osterhase bringt das sicher."

Hanna,
KG St. Martin

Paul,
KG St. Martin

„Ich wünsche mir erst mal Ostereier und ein richtiges Fahrrad. Ich glaube die Chancen, dass er das wirklich bringt, stehen auf 20 Prozent. Das Rad könnte er hinterm Pool verstecken. Hoffentlich nicht am Dach, das wäre sehr fies."

„Ich wünsche mir ein ferngesteuertes Flugzeug mit einer Kamera. Die Kamera fotografiert dann, wie der Osterhase aussieht, oder ein Eichhörnchen, das im Gartenbusch wohnt. Die Kamera kann dann das Eichhörnchen entdecken."

Alessandro,
KG Lind

Ami,
KG Lind

„Ich wünsche mir heuer vom Osterhasen eine wunderschöne Puppe und ganz, ganz viele Schokoladenostereier. Letztes Jahr war mein Osternest hinter dem Pool versteckt."

„Für den Osterhasen lege ich mit meinem Opa immer eine Karotte vor die Haustüre. Ich wünsche mir vom Osterhasen ein Elektroauto, mit dem ich fahren kann. Dann wünsche ich mir noch einen blauen Traktor mit einem Anhänger."

Elay,
KG Lind

Matthias,
KG Perau

„Der Osterhase hat die bunten Eier vielleicht hinter der Palette im Garten versteckt. Eine richtige VSV-Hose, das ist heuer eigentlich mein einziger Wunsch an den Osterhasen."

„Ich wünsche mir vom Osterhasen eine Beyblade-Arena, damit ich mit meinen Freunden im Kindergarten spielen kann. Das Osternest wird bestimmt wieder hinter einem Baum versteckt sein."

Jakov,
KG Perau

Valentina,
KG Perau

„Vielleicht ist das Nest in der Hütte versteckt, dort muss ich es dann suchen. Ich brauche Spielsachen für die Sandkiste, das wünsche ich mir. Ich freue mich wieder sehr auf Ostern und den Osterhasen."

„Bergbau“ kehrt nach Bad Bleiberg zurück!

„Unsere Gemeinde wird damit um ein weiteres Stück an montanhistorischem und kulturellem Erbe reicher“, freut sich Bürgermeister Christian Hecher. Das neue Bergbaumuseum öffnet im Frühjahr 2023.

Die Initiatoren vom Bergbaumuseum in Bad Bleiberg: Von links Dipl.-Ing. Herbert Kassl, Jakob Wirnsperger sen., Gerhard Finding, Dr. Georg Kandutsch und Bürgermeister Christian Hecher.
Fotos: Marktgemeinde Bad Bleiberg

Die Chance ergab sich, nachdem sich die Stadt Klagenfurt entschlossen hatte, das Bergbaumuseum im Kreuzberglstollen nicht mehr weiterzuführen. Ein großer Teil der bergbauhistorischen Sammlung resultierte ohnehin aus Schenkungen von Mitarbeitern der ehemaligen Bleiberger Bergwerks Union (BBU).

POSITIVE WECHSELWIRKUNG

In Bad Bleiberg ist der Bergbau noch immer omnipräsent. Diese Tatsache in Kombination mit den rund 140.000 Nächtigungen aus dem Gesundheitstourismus soll den Erfolg gewährleisten. Bürgermeister Christian Hecher sieht die positive Wechselwirkung zwischen dem bestehenden Schaubergwerk „Terra Mystica“ und dem Stollenwanderweg als Touristikattraktionen sowie dem neuen Bergbaumuseum als Kultureinrichtung als zusätzliche Erfolgsgarantie. Des Weiteren liege das neue Museum direkt am Rundwanderweg Naturpark Dobratsch.

EIN ARCHIV ZUM BERGBAU IN KÄRNTEN

Das neue Museum entsteht im derzeit leerstehenden Objekt über dem Rudolfschacht, über den heute noch das Thermalwasser hochgepumpt wird – direkt neben dem Vivea-Gesundheitshotel. In diesem Gebäude wird dann auch ein Archiv zum Bergbau in Kärnten sowie eine permanente Ausstellung zum Thema „Blei und Bleiabbau in Bad Bleiberg“ eingerichtet. Seinen besonderen Dank bringt Hecher dem Bergmännischen Kulturverein um Obmann Jakob Wirnsberger, Dr. Georg Kandutsch, Dipl.-Ing. Herbert Kassl, Gerhard Finding und Professor Helmut Prasnik zum Ausdruck.

Bergbaumuseum und Bergbauarchiv werden im Gebäude (links) über dem Rudolfschacht eingerichtet.

Miele

— CENTER —
OLSACHER

Einbau-Herd H 2269-1E
mit Elektrokochfeld KM 6012
- XL-Garraum 76 Liter
- inkl. 2 Paar FlexiClip Vollauszüge
- 7-Segment-Display mit Knebel-Steuerung – EasyControl
- Besonders vielseitig und flexibel – 9 Betriebsarten
- leichte Bedienung auf allen Ebenen
- Schützt vor Verbrennungen – Kühle Front

Setpreis **€ 919,–***

TRIFLEX HX1 Select
- Höchste Flexibilität dank innovativer 3in1 Funktion
- Wechselbarer VARTA Li-Ion Akku für bis zu 60 Min. Laufzeit
- Extrabreite Elektrobürste mit automatischer Bodenbelagserkennung
- 3-stufige Saugleistungsregulierung mittels Schieberegler
- inklusive 3-teiligem Zubehör
- Farbe: Obsidianschwarz mit Roségold

ab **€ 449,–***

Jetzt mit
30 Tagen
Geld-zurück-Garantie*

Auch im Onlineshop erhältlich!

MIELE CENTER OLSACHER
9800 Spittal
Villacherstraße 17
Tel. 04762 42 000

9500 Villach
Ossiacherzeile 46
Tel. 04242 34 000

E office.olsacher@mielecenter.at
W mielecenter-olsacher.at

Mo-Fr 08.00–12.00 Uhr, 14.30–18.00 Uhr
Sa 09.00–12.00 Uhr

Waschautomat WCA 030 WCS
- 1 bis 7 kg Beladungsmenge
- 1.400 U/Min. max. Schleuderdrehzahl
- Bügeln leicht gemacht – patentierte Schontrommel
- Bekämpft Flecken gezielt
- Flüsterleise

€ 779,–*

Wäschetrockner TWB 140 WP
- Wärmepumpentrockner A++
- Patentierte Schontrommel, 7 kg
- keine Abluft notwendig
- punktgenaue Trocknung für alle Textilien
- Kuschelig und flauschig dank des Finish Wolle Programms

€ 849,–*

* Unverbindlich empfohlener, nicht kartellierter Verkaufspreis inkl. MwSt.

HAUSHALTSGERÄTE – GEWERBEGERÄTE – KÜCHENSTUDIO – KUNDENDIENST

Nachhaltig modern – Holz gewinnt als Baustoff laufend an Beliebtheit.

Holzbau – Eine Tradition mit Zukunft

Architekturinteressierten Menschen wird es in den vergangenen Jahren nicht entgangen sein: Immer mehr Gebäude werden in Holzbauweise errichtet. Materialforscher sprechen gar von der anbrechenden Epoche des Holzes. Warum ist das so? Der Leiter des Villacher Standorts des österreichischen Traditionsholzhändlers J. u. A. Frischeis (JAF) Andreas Winkler gibt einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen.

Holz ist seit Jahren ein unschlagbarer Aufsteiger unter den Baustoffen. Forscher der Universität für Bodenkultur in Wien haben im Auftrag von proHolz Austria im Jahr 2018 herausgefunden, dass sich der Holzbauanteil innerhalb der letzten 20 Jahre in Österreich verdoppelt hat. Dabei ist in Österreich das Bauen mit Holz keine bahnbrechende Neuigkeit, sondern eine lang gelebte Tradition. Dass die zahlreichen Vorzüge des Bauens mit Holz wieder neu entdeckt werden, freut Andreas Winkler natürlich umso mehr. „Neben den weitreichenden ökologischen und klimatischen Vorteilen des Naturprodukts, ist Holz auch ein hochfunktionaler Baustoff, der den heutigen Anforderungen an modernes und nachhaltiges Bauen voll und ganz entspricht“, weiß Winkler.

Nachhaltig modern

Holz bindet CO_2 und wächst laufend nach – diese Eigenschaften machen Holz zum klimaaktivsten Werkstoff unserer Zeit und auch für unsere Zukunft. Besonders aus regionalen Quellen trägt der Baustoff zudem zur lokalen Wertschöpfung bei. „Nach Jahrtausenden Erfahrung hat sich zudem viel überliefertes Wissen angesammelt, das heute durch Forschung laufend mit Produktinnovationen ergänzt wird“, berichtet Winkler. Der Gestaltungsfreiheit im Holzbau sind heute also kaum Grenzen gesetzt. Ein weiteres Plus: Bauprojekte in Holzbauweise können aufgrund des geringeren Gewichts und der Möglichkeit von Vorfertigung sehr schnell umgesetzt werden.

J. u. A. Frischeis (JAF) als Partner das Handwerks

Seit über 70 Jahren ist der österreichische Traditionsholzhändler JAF ein zuverlässiger Partner an der Seite des holzverarbeitenden Handwerks. Somit bietet das Unternehmen neben dem Bereich des Innenausbaus auch für den Holzbau eine breite Produktpalette. „Von geprüften konstruktiven Werkstoffen wie Brettschicht-, Konstruktions-, oder Brettsperrholz über dekorative Fassadenprodukte bis hin zu ökologischen Dämmstoffen für ein behagliches Wohnklima, bieten wir alles für das Bauen mit Holz“, erklärt Andreas Winkler und beschreibt weiter: „Was uns aber besonders auszeichnet, ist unsere große Fachexpertise, mit der wir bei der Planung bis zur Umsetzung weitreichend unterstützen. Denn unsere Art das Bauen zu denken ist gerade im Umbruch. Mit unseren hervorragenden Handwerkern sind wir in diesem Land bereits sehr gut aufgestellt, um diese Bauwende gemeinsam zu bewältigen. Wir tragen gerne unseren Teil dazu bei.“

Andreas Winkler leitet die Villacher Niederlassung des Traditionsholzhändlers J. u. A. Frischeis.

www.frischeis.at

HOLZ IST UNSERE WELT